

JAHRES BERICHT

2006/2007





Herausgeber

Kunststoffrohrverband e.V.
Fachverband der Kunststoffrohr-Industrie
Kennedyallee 1–5
D-53175 Bonn

Konzeption und Gestaltung

Neue Werbung GmbH + Co. KG
Lange Wende 45b
59755 Arnsberg

Inhalt

- 4** Vorwort
- 6** Marktentwicklung
- 12** Öffentlichkeitsarbeit
- 18** Kooperation mit anderen Fachorganisationen
- 24** KRV-Gremienarbeit

Anhang

- 28** Organe des Verbandes
- 29** Struktur und Zuständigkeitsverteilung
- 30** Mitgliederverzeichnis

Dr. Elmar Löckenhoff Geschäftsführer des Kunststoffrohrverbandes e. V.



Liebe Leserinnen und Leser!

Im Jahr 2007 feiert der Kunststoffrohrverband (KRV) sein 50-jähriges Jubiläum. Das ist Grund genug, mit einem gewissen Stolz auf das Geleistete der Kunststoffrohr-Industrie und ihr Engagement im Verband zurückzublicken. Eine eigene Festschrift des KRV berichtet hierüber ausführlich.

Jeder, der sich mit unserer Branche verbunden fühlt, sollte den Jubiläumsbericht in seine Bibliothek aufnehmen. Ungeachtet des Rückblicks auf die Vergangenheit: Worauf kommt es der Kunststoffrohr-Industrie und ihrem Berufsverband heute an, was bewegt uns in der Zukunft?

Konjunktur

Bereits im Jahr 2005 zeichnete sich für die Kunststoffrohr-Industrie eine erfreuliche Entwicklung ab. Wenngleich die gesamtwirtschaftliche Leistung mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts nur um +0,9% anstieg und gleichzeitig die Wirtschaftleistung im Baugewerbe gegenüber dem Vorjahr noch um real 3,6% abnahm, stieg die Produktion von Kunststoffrohrsystemen insgesamt um 11%. Damit wurde ein erstaunliches Wachstum - offenbar auf Kosten anderer Rohrmaterialien - generiert. Es kam zum Durchbruch der seit der Jahrtausendwende anhaltenden Wachstumsschwäche, der seine Fortsetzung in einem „Superjahr“ 2006 fand. Auch das Wirtschaftsjahr 2007 verläuft für unsere Industrie erfreulich, obwohl erste Eintrübungen am Konjunkturhimmel nicht zu übersehen sind.

Der KRV kann am Auf und Ab der Konjunktur, am zyklusbedingten Kapazitäts- und Margendruck nichts ändern. Er ist aber sehr wohl gefordert, sich für die Rahmenbedingungen eines fairen Wettbewerbs gestaltend einzubringen, wie im Zeitraum dieses Berichts verschiedentlich geschehen.

Marktliberalisierung und Qualitätspolitik

Auch die deutsche Kunststoffrohr-Industrie profitiert von der Globalisierung. Das zeigt insbesondere die Öffnung der osteuropäischen Märkte. Gleichzeitig scheint der offene Wettbewerb aus der Mode zu kommen. Anstatt Märkte zu öffnen, werden neue Grenzen gezogen. Der designierte französische Staatspräsident hat es geschafft, die Marktliberalisierung als Ziel der künftigen europäischen Verfassung zu Fall zu bringen. Aus unserem Nachbarland errei-

chen uns die ersten Informationen, dass das CSTB, das für technische Zulassungen und Zertifizierungen von Bauprodukten zuständige „Centre-Scientifique et Technique du Bâtiment“, ab 2009 ein neues „Marque NF“ (Norme Française) für Kanalrohre plant. Anstatt Handelshemmnisse abzubauen, werden scheinbar neue aufgebaut.

Mit der Einführung des CE-Zeichens soll dem ungehinderten Marktzutritt für unsere Produkte der Weg bereitet werden. Bewusst hat sich die europäische Kunststoffrohr-Industrie dazu entschieden, die der CE-Kennzeichnung zu Grunde liegenden harmonisierten Normen (hEN) für Kunststoffrohrsysteme nicht auf Qualität abzustellen. Dem CE-Zeichen will man bewusst mit etablierten nationalen Qualitätsstandards und ihren Qualitätszeichen entgegen-

Im Sommer dieses Jahres wurden die hENs für Kunststoffrohrsysteme bei der europäischen Abstimmung im Gelbdruck-Verfahren angenommen, ausgenommen die Norm für Abwasserkanäle und -leitungen. Nun kommt es rasch darauf an, unsere Qualitätsprodukte von ausschließlich CE-gekennzeichneten und damit von selbst deklarierten Qualitätserzeugnissen sowie von „Billigprodukten“ abzugrenzen. Die Industrie muss dem Kunden jetzt den Nutzen und Mehrwert ihrer Qualitätsbemühungen „verkaufen“.

In der Gas- und Trinkwasserversorgung wissen wir mit dem DVGW und seiner Produktzertifizierung einen guten Partner an unserer Seite. Auch für den Anwendungsbereich Entsorgung bieten wir mit der bauaufsichtlichen Zulassung des DIBt und den darüber hinaus gehenden Zertifizierungsprogrammen von DIN CERTCO hochwertige, zuverlässige Produkte. Sicherheit und Nachhaltigkeit haben ihren Preis, müssen honoriert werden. Es darf nicht dazu kommen, dass unter dem Preisdiktat der Märkte die Produktqualität leidet und durch einen heimlichen Prozess des „Downgradings“ die Absatzmärkte für Kunststoffrohrsysteme gefährdet werden. Davon hätte keiner etwas. Der KRV ist somit gefordert, den Aufwand und Nutzen qualitätsgeprüfter und zertifizierter Kunststoffrohrsysteme durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen begleitend sichtbar zu machen und die Anwender von „Rabattschlachten“ Abstand halten zu lassen. Im Interesse der Endverbraucher!

Märkte öffnen und sichern

In den vergangenen Jahrzehnten haben Kunststoffrohrsysteme in immer neuen Anwendungsgebieten Einzug gehalten und das Angebot bisher üblicher Materialien ergänzt oder sogar nahezu ersetzt. So stehen die Kunststoffrohrhersteller zum Jahresende vor dem Durchbruch von Gasrohren in der Hausinstallation: Die technisch-wissenschaftlichen Voraussetzungen für die Anwendung von Kunststoffrohrsystemen in diesem Anwendungsbereich wurden geschaffen, und somit steht die Eroberung eines neuen Teilmarktes nun an. Der KRV hat hierzu entscheidend beigetragen, mit seiner Beratung um die TRGI und um die erforderlichen brandschutztechnischen Anforderungen. Im Alleingang der Firmen wäre dieser Erfolg beschwerlicher und nur sehr viel zeitaufwändiger möglich gewesen.

Umweltengagement

Umfeldbedingungen ändern sich, Absatzmärkte sind niemals sicher, sie müssen verteidigt werden. So hat der KRV schon frühzeitig ökologische Verantwortung übernommen und seit 1995 ein eigenes Sammel- und Wiederverwertungssystem für Kunststoffrohrabfälle eingerichtet. Europäisch unter politischen Druck geraten, verpflichteten sich die Verbände der PVC-Industrie erst Jahre später freiwillig, zunehmende Mengen an PVC-Abfällen bis zum Jahr 2010 wiederzuverwerten. Dieses Versprechen gilt es nun einzulösen.

Das Rohrrecycling in Deutschland funktioniert. In guter Zusammenarbeit zwischen dem Verband, seinen Mitgliedsunternehmen und der Firma Tönsmeier Kunststoffe GmbH & Co. KG steigen die Wiederverwertungsmengen von Kunststoffrohrabfällen kontinuierlich. Unsere europäischen Nachbarn stehen hier teils noch hinten an. Nun heißt es gemeinsam Stärke zu zeigen; die deutsche Kunststoffrohr-Industrie wird von TEPPFA, dem europäischen Dachverband, neuerdings aufgefordert, sich noch stärker im Recycling zu engagieren. Diese Forderung richtet sich auch an die PVC-verarbeitende Industrie insgesamt.

Gemeinsam Stärke zeigen

Stark war im Berichtszeitraum der Zusammenhalt der Mitglieder. Sie standen zu ihrem Verband. Eine große „Hypothek“ belastete die Zukunft des KRV: millionenschwere Pensionsverbindlichkeiten! In seinen frühen Jahren hatte der KRV Zusagen erteilt, deren Lasten erst nach Eintritt der Versorgungsfälle heute im Umlageverfahren finanziert werden müssen. Ende 2006 beschlossen die Mitglieder somit, erheblich an Liquidität „nachzuschießen“. Alle Einzahlungen gingen wie beschlossen pünktlich ein. Damit wurde das Problem aus der Welt geschaffen und die Grundlage für eine unbelastete Zukunft des KRV gelegt.

Viele Herausforderungen warten auf uns. Lassen Sie sich mit der Lektüre des Tätigkeitsberichts 2006/2007 vom Nutzen des Verbandes überzeugen und von den vor ihm liegenden Aufgaben inspirieren.



Dr. Elmar Löckenhoff

Marktentwicklung

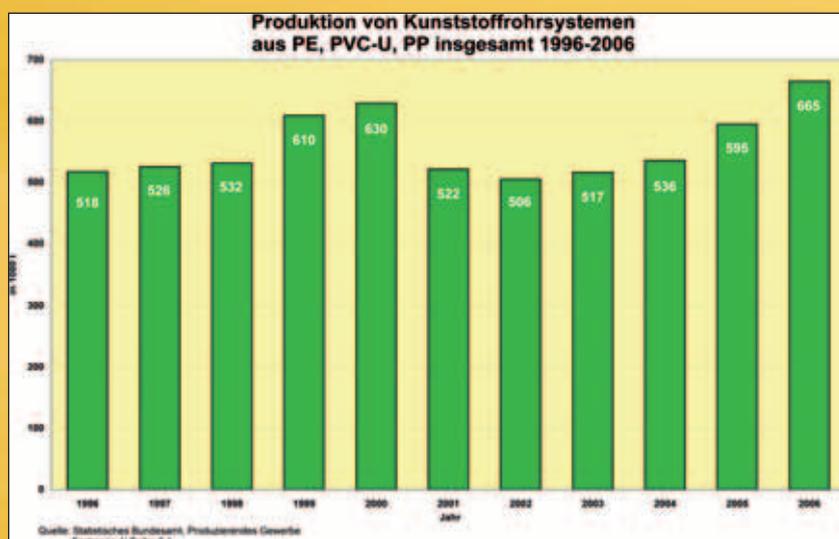
Nach einem schwachen aber stetigen Wachstum der Kunststoffrohr-Industrie seit Anfang dieses Jahrzehnts, hellte sich der Konjunkturhimmel bereits 2005 deutlich auf. Hier erhöhte sich die Gesamtproduktion von Kunststoffrohrsystemen um 11% auf 595.000 t, das Bruttoinlandsprodukt stieg im selben Zeitraum nur um 0,9% an. Wenn man diese erfreuliche Ausgangslage betrachtet, war 2006 für die deutschen Kunststoffrohrhersteller ein „Superjahr“. Die Gesamtproduktion erhöhte sich nochmals um 70.000 t auf insgesamt 665.000 t, was einem abermaligen, kräftigen Plus von 11,8% entsprach.

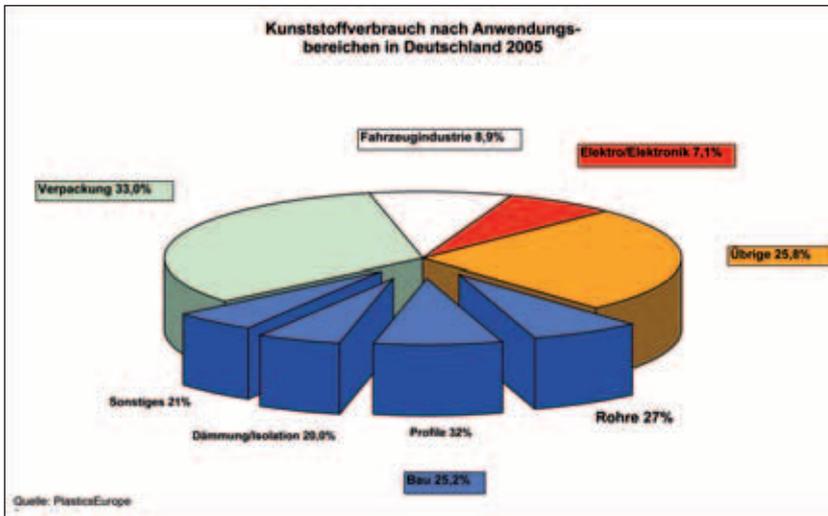
Damit war eine außerordentlich positive und unerwartet starke konjunkturelle Erholung eingetreten, die im Laufe des Jahres 2006 deutlich an Tempo gewann. Das reale Bruttoinlandsprodukt übertraf 2006 den Stand des Vorjahres im Durchschnitt um 2,7% und wuchs kalenderbereinigt um nahezu 3%, bei einer durchschnittlichen Preissteigerungsrate von 1,8%. Damit sprang die konjunkturelle Dynamik beim Export auf die Binnennachfrage über, so dass sowohl die konzernzugehörigen als auch die inhabergeführten Kunststoffrohrhersteller in Deutschland begannen, mit Investitionen in neue Extrusionsanlagen und Spritzgussmaschinen ihre Produktionskapazitäten zu erweitern und zugleich kosteneffizienter zu gestalten.

Sowarteten ebenso der deutsche Maschinenbau und die Kunststoffverarbeitung 2006 insgesamt mit deutlichen Zuwächsen auf. Die Kunststoff- und Gummima-

schinenhersteller konnten einen Anstieg des Auftrags-eingangs von 15% – gleichmäßig auf Inland und Ausland verteilt – verzeichnen. Dabei war der Auftragsbestand über das Jahr hinweg gestiegen und hatte sich auf einem hohen Niveau eingependelt. Entsprechend wuchs von 2005 auf 2006 auch der Verbrauch von Standardkunststoffen – nach Angaben des Verbandes der Kunststoffherzeuger, PlasticsEurope Deutschland – insgesamt von 7,23 auf 7,63 Mio. Tonnen, d.h. um 5,5%. Die Verwendung des bewährten PVC trug insgesamt mit einem Plus von 6,6% überdurchschnittlich zum positiven Ergebnis bei.

Einen wesentlichen Anteil am gesamten Kunststoffverbrauch in Deutschland haben Bauprodukte und darunter Kunststoffrohre. Immerhin entfallen 25,2% des Kunststoffverbrauchs auf die Bauwirtschaft, davon rund 27% auf die Kunststoffrohranwendung.





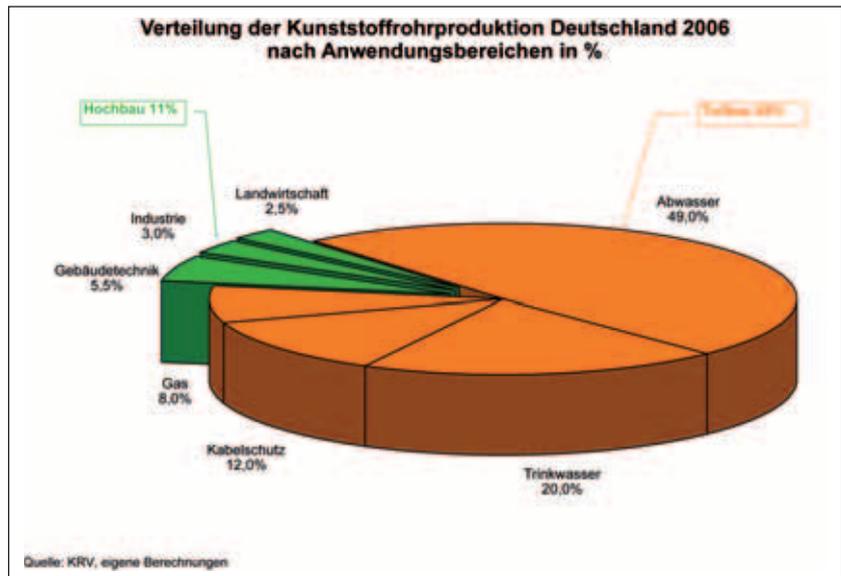
So überrascht es nicht, dass die Kunststoffrohrherstellung für die inländische Verwendung gegenüber 2005 um 68.000 t bzw. um 14,3% gestiegen ist. Dieses Niveau wurde zuletzt im Jahr 2000 erreicht.

Von der gesamten Produktionsmenge in Deutschland wurden rund 24,4% exportiert, die Importquote betrug dabei vergleichsweise bescheidene 6,0%.

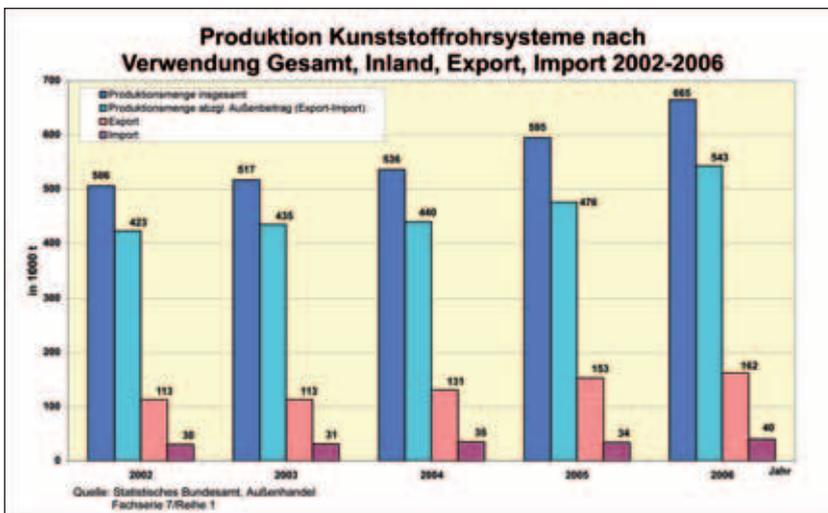
Die größte Verwendung von Kunststoffrohrsystemen findet sich im Tiefbau. Der KRV schätzt den Anteil auf 89%, wovon 49% auf den Anwendungsbereich Abwasser (Entsorgung und Niederschlagsentwässerung) entfallen, mengenmäßig gefolgt von den Bereichen Trinkwasser, Kabelschutz und Gas. In den Hochbau

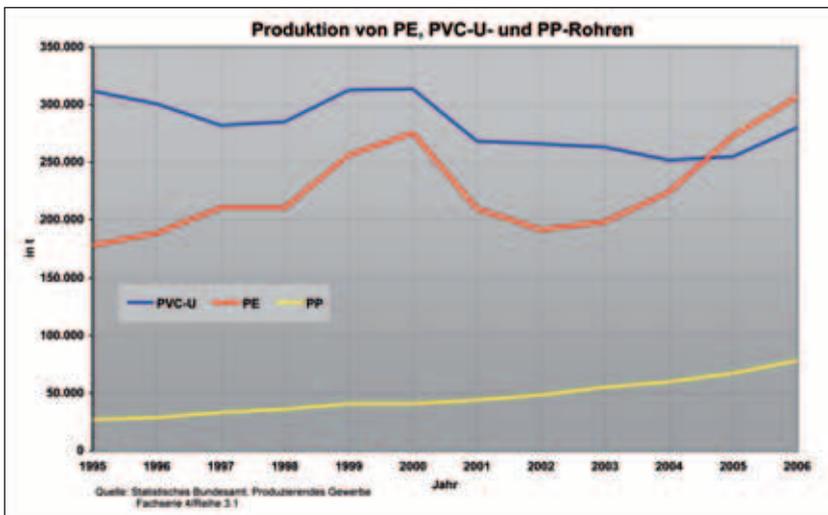
Nicht zuletzt deshalb ist es besonders erfreulich, dass die Bauwirtschaft erstmals nach 10 Jahren den Abwärtstrend gebrochen und mit Bauinvestitionen von +4,25% zum konjunkturellen Aufschwung beigetragen hat, nachdem sie in 2005 noch um 3,5% geschrumpft war. Auf Grund der zunehmenden Bedeutung der Erweiterungsinvestitionen bei den Ausrüstungen schnitt insbesondere der Gewerbebau 2006 deutlich besser als der Wohnungsbau ab. Beide Bereiche zusammen wuchsen jedoch erstmals seit 1999 gegenüber dem Vorjahr 2005 um 2,9%. Impulsgebend dürften hierfür folgende Faktoren gewesen sein:

- Auftrags Erfüllung der mit der Abschaffung der Eigenheimzulage Ende 2005 stark angestiegenen Baugenehmigungen
- niedriges Zinsniveau
- steuerliche Absetzbarkeit von Handwerkerleistungen und
- das CO₂-Wohnungsmodernisierungsprogramm.



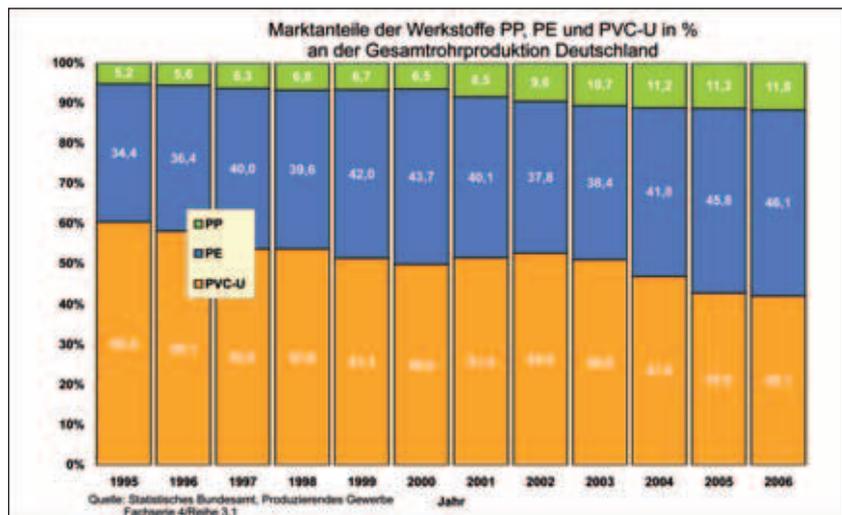
fließen mit ca. 11% der Gesamtproduktion deutlich geringere Mengen, wenn gleich der Umsatzanteil überproportional höher sein dürfte. Nach Schätzungen des Verbandes beträgt der zu Endverbraucherpreisen bewertete Gesamtumsatz der deutschen Kunststoffrohr-Industrie jährlich rund 2 Mrd. Euro, zu dem der Hochbau sicherlich mit 35% beitragen dürfte.



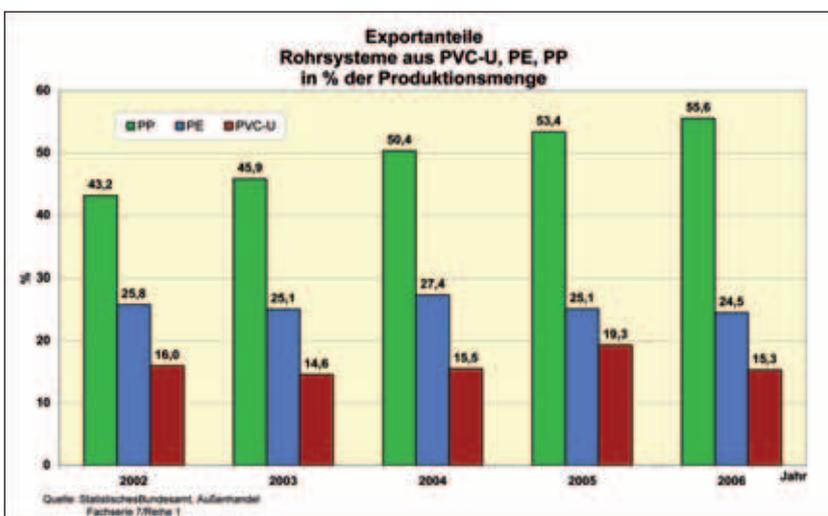


Ein Blick auf die werkstoffbezogenen Veränderungen erlaubt folgende Aussagen: Die Verarbeitung von Polyethylen zu Kunststoffrohrsystemen hat in den vergangenen Jahren überproportional zugenommen und erstmals seit 2004/2005 die Produktion von Rohrsystemen aus PVC überschritten.

Mit einer Verarbeitungsmenge von 306.800 t vereinen die PE-Rohrsysteme immerhin 46,1% an der Gesamtproduktion auf sich, knapp gefolgt von PVC-Rohrsystemen mit 42,1%. Alle Standardkunststoffe wiesen erfreuliches Wachstum gegenüber 2005 aus: PE-Rohrnanwendungen +12,4%, Systeme aus PVC +9,9% und aus Polypropylen +16%, mit einem Marktanteil von 8,1% an der gesamtdeutschen Rohrproduktion.

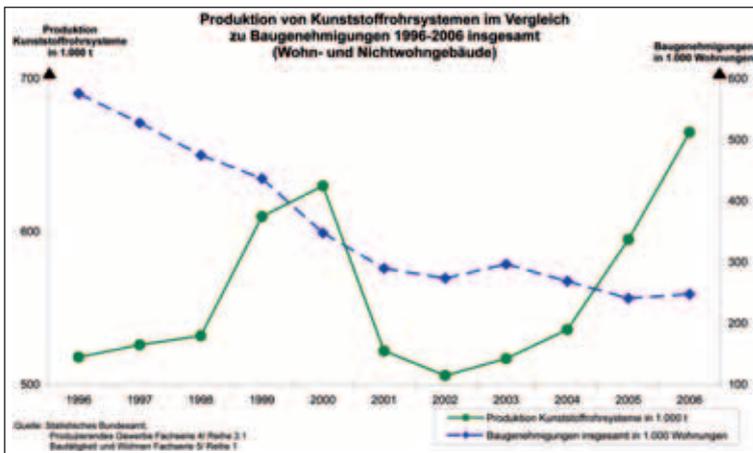


Die Betrachtung der Außenhandelsstatistik zeigt den Grund auf:



Zu 55,6% fließen im Jahr 2006 Kunststoffrohrsysteme aus Polypropylen in den Export, gefolgt von 24,5% Polyethylen und 15,3% PVC. Damit entfielen lediglich 35.000 t auf die inländische Verwendung von Polypropylen-Rohrsystemen. Die hohe Wachstumsrate bei der Produktion der aus diesem Werkstoff gefertigten Rohrsysteme (Rohre, Rohrverbindungen und Schächte) darf also nicht den Blick auf das vergleichsweise niedrige Ausgangsniveau verstellen, von dem die erfreuliche Entwicklung ihren Ausgang genommen hat, ebenso wie die Bedeutung des Exports hier.

Auch wenn die Rohstoffpreissteigerungen und die erhöhten Energie- und Transportkosten bei Herstellung und Vertrieb von Kunststoffrohrsystemen des Jahres 2006 nicht vollständig an die Abnehmer weitergegeben werden konnten und somit die Margen in bestimmten Marktsegmenten keinesfalls den Erwartungen der Hersteller entsprachen, ist die Produktionsmengenentwicklung der vergangenen Jahre – trotz der miserablen Baukonjunktur – sehr zufriedenstellend gewesen. Der Vergleich der Produktionsmengen von Kunststoffrohren und Baugenehmigungen im Zeitraum von 1996 bis 2006 legt unzweifelhaft die eigentlichen Erfolgsgründe dar:



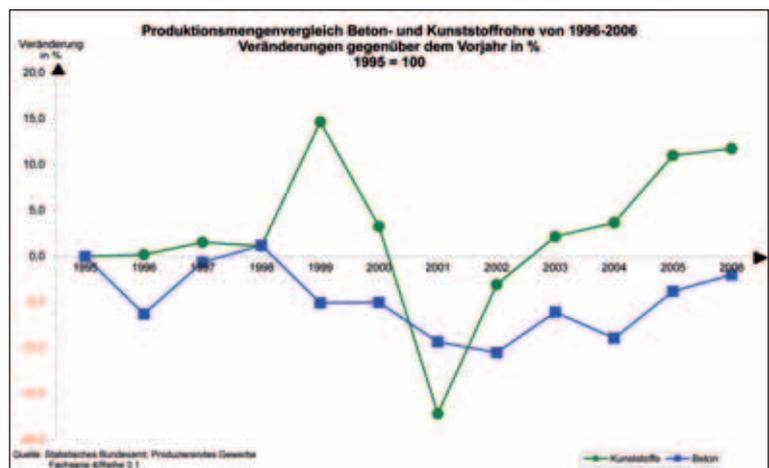
Im Betrachtungszeitraum ist die Anzahl der Wohnungsbaugenehmigungen insgesamt stetig und stark gefallen. Wurden 1996 noch 639.000 Baugenehmigungen (Vorjahr 639.000) erteilt, waren es im Jahr 2006 nur noch 340.000, was einem Rückgang von 46,8% in 10 Jahren entspricht. Anders die Kunststoffrohrherstellung: 1996 wurden 518.000 t zu Rohrsystemen verarbeitet, was in 2006 mit einer Jahresproduktionsmenge von 665.000 t einer Steigerung im gesamten Zeitraum von 28,4% entspricht. Im Jahresdurchschnitt unterscheiden sich die jährlichen Veränderungsrate von Baugenehmigungen und Rohrherstellung damit deutlich: Rohre +2,8% / Baugenehmigungen -5,7%. Diese gegenläufige Entwicklung überrascht nur auf den ersten Blick, da die Produktions- und Absatzmengenentwicklung von Kunststoffrohrsystemen ganz wesentlich von der Bautätigkeit abhängt. Die Ursache des Mengenwachstums kann aber deutlicher nicht ausfallen: Kunststoffrohrsysteme verdrängen zunehmend und stetig traditionelle Werkstoffe und die daraus gefertigten Rohrsysteme!

Für die zunehmende Marktpenetration von Kunststoffrohrsystemen in den verschiedenen Teilmärkten zu Lasten der Wettbewerbsindustrie lassen sich zahlreiche Beispiele als Beleg anführen:

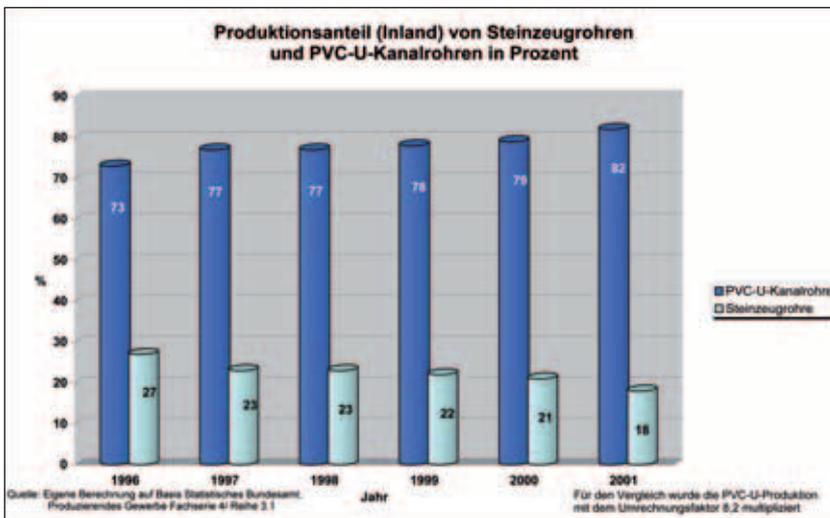
In der Abbildung sind die prozentualen Produktionsmengenveränderungen von Beton- und Kunststoffrohrsystemen in Deutschland einander gegenüber gestellt. Daraus lassen sich zwei wesentliche Aussagen ableiten:

1. Die Herstellung von Betonrohren geht kontinuierlich zurück, Kunststoffrohre befinden sich auf dem Wachstumspfad und substituieren weiterhin Abwasserrohre aus Beton. Sichtbar wird dies durch die Konzentration des Augenmerks auf die jeweils unterhalb und oberhalb der von der Null-Prozent-Linie abweichenden Flächen. Die Veränderungsrate der Betonrohrproduktion belaufen sich – mit Ausnahme einer geringen Veränderungsrate von +1,2% im Zeitraum 1997/98 – immer im negativen Bereich. Die Bandbreite der Produktionsmengenveränderungen beträgt zwischen -0,2% und -10,5%. Kumuliert ging die Produktionsmenge im betrachteten 11-Jahreszeitraum seit 1995 von 3,7 Mio. auf 2,1 Mio. t um 43,3% bzw. auf 56,7% der Ausgangsmenge zurück. Anders bei der Kunststoffrohrherstellung insgesamt. Im selben Zeitraum stieg die Herstellungsmenge von 517.000 t auf 665.000 t und damit um 28,6%.

2. Konjunkturschwankungen schlagen in der Produktion von Kunststoffrohrsystemen insgesamt stärker und unmittelbarer als bei biegesteifen Rohren durch. So sind die Produktionsmengenwachse von Kunststoffrohrsystemen in den Jahren 1999 und 2000 auf eine deutlich expansive Konjunktur in Deutschland (Veränderung des BIP zum Vorjahr: 1999 = +2,0%, 2000 = +3,2%) und der Einbruch von 17,1% im Jahr 2001 auf einen erheblichen Rückgang



der Hochbautätigkeit (Wohnungsbaugenehmigungen -16,4%) zurückzuführen. Würde der Veränderungspfad um diese beiden Effekte geglättet, zeigte sich eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung bei den Kunststoffrohrsystemen.



Auch im Vergleich zu Steinzeugrohren stellt sich die Situation bei den Kunststoffrohrsystemen positiv dar. In der vorstehenden Abbildung wurden die Produktionsmengenanteile von Steinzeug- und Kunststoffrohrsystemen aus PVC-U von 1996 – 2001 miteinander verglichen. Dabei wurde auf Grund des geringen spezifischen Gewichts von PVC-U die jeweilige Inlandsproduktion der Kunststoffrohre mit dem Faktor 8,2 auf das Gewicht von Steinzeugrohren umgerechnet und die Produktionsanteile einander gegenüber gestellt. Demnach ist im Betrachtungszeitraum der Marktanteil von Steinzeugrohren im Vergleich zu PVC-U-Rohrsystemen in der Entsorgung auf insgesamt 18% gesunken, was einem durchschnittlichen Rückgang von 1,5% jährlich entspricht. Im Bereich der privaten Grundstücksentwässerung werden jährlich ca. 80.000 t oder 55.000 km an Kanalrohren aus PVC-U hergestellt. In diesem Marktsegment wurden Steinzeugrohre von KG-Rohren mit einem Marktanteil von ca. 95% praktisch verdrängt.

Auch wenn seit Anfang dieses Jahrtausends das Statistische Bundesamt auf Grund von Veränderungen in der Hersteller- und damit Meldestruktur von Steinzeugrohrproduzenten keine Produktionszahlen mehr veröffentlicht, dürfte sich der beschriebene Trend fortgesetzt haben.

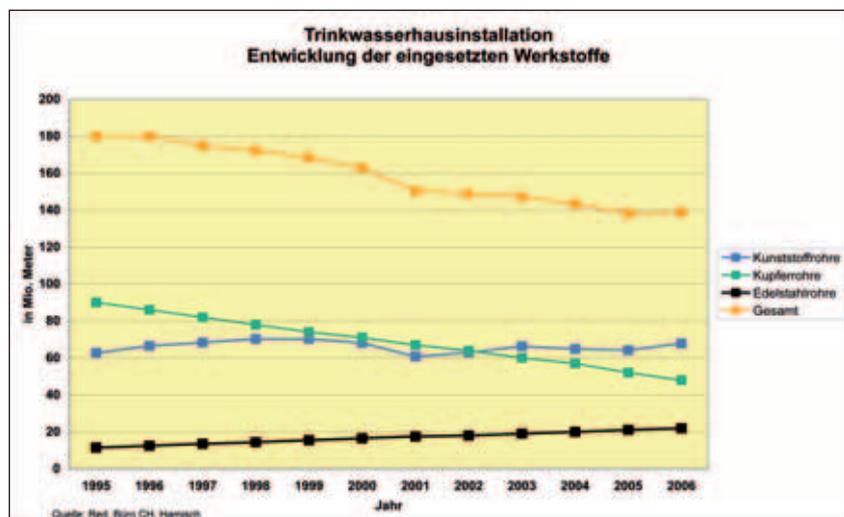
Für die Mengeneinbrüche von biegesteifen Rohren aus den genannten Materialien sprechen auch die Umfrageergebnisse der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) im Rahmen ihrer letzten Erhebung 2004 zum Zustand der Kanalisation in Deutschland (Anmerk.: Nach Angaben der DWA werden erst im Jahr 2010 die Ergebnisse der nächsten Erhebung in 2009 vorgelegt). Sie bestätigt die positive Trendentwicklung für Kunststoffrohrsysteme deutlich:

Ausgehend von einer Gesamtlänge des Kanalnetzes im Jahr 2001 von 486.000 km lassen sich für Kunststoffrohrsysteme signifikante Änderungen ableiten. Ihr Anteil an der Materialverteilung in deutschen Entwässerungsnetzen stieg im Jahr 2004 gegenüber 2001 von 2,3% auf insgesamt 6,0%. Beton/Stahlbeton, Faserzement und Guss/Stahl blieben – über alle Nennweiten betrachtet – auf etwa gleichem Niveau.

Gleichzeitig ging der Anteil von Steinzeugrohren an der Materialverteilung im Netz von 44,2% auf 40,0% zurück. Die Mengenzuwächse der Kunststoffrohrsysteme an neu verlegten bzw. sanierten

Rohrleitungen dürften indes wesentlich höher ausgefallen sein, da die dargelegte Entwicklung sich auf die Betrachtung des bestehenden Netzes bezieht.

Auch verbessert sich das Bild für Kunststoffrohrsysteme bei der nennweitenabhängigen Betrachtung. Im Vergleich zur DWA-Umfrage im Jahr 2001 ist der Anteil von Kunststoffrohrsystemen im Nennweitenbereich > DN 800 sogar um 5,6% auf 8,0% des Materialanteils gestiegen. Dabei hat hier der Netzanteil der Rohre aus Beton/Stahlbeton mit -4,5% signifikant an Boden verloren.

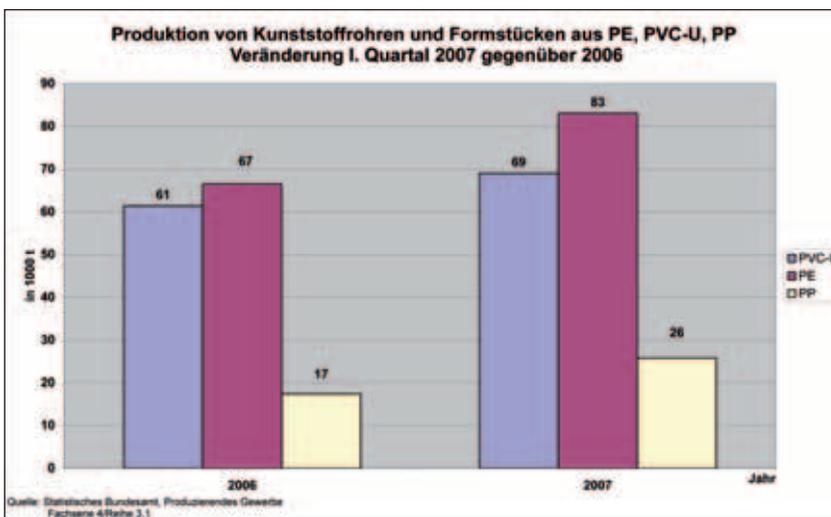


Auch entwickelte sich der haustechnische Anwendungsbereich von Kunststoffrohrsystemen im Berichtsjahr 2006 weiterhin erfreulich. Auf Kosten der Marktanteile von Kupferrohrsystemen hat Kunststoff abermals in der Trinkwasserhausinstallation um rund 2 Mio. Meter bzw. +2,2% zugelegt. Hinzu zu rechnen wären im Bereich Gebäudetechnik erhebliche Mengen an verlegten Kunststoffrohren für die Flächenheizung und Kühlung, die zusammen ca. 65% der deutschen Kunststoffrohrproduktion für die Gebäudetechnik ausmachen dürften.

Entwicklung 2007 – Aussichten 2008

Deutschlands Wirtschaftsdynamik wird anhalten – vielleicht in abgeschwächter Form, darüber waren sich Anfang 2007 alle Wirtschaftsforschungsinstitute einig. Sie würde von der stabilen weltwirtschaftlichen Entwicklung profitieren. So setzte sich auch die Belebung bei den Bauinvestitionen fort, mit einem erwarteten Investitionsplus von 1,7% im Gewerbebau und bei den öffentlichen Aufträgen.

Trotz der Erhöhung der Umsatzsteuer wurde Mitte des Jahres 2007 kein nachhaltiges Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik festgestellt. Auf Grund der Erweiterungsinvestitionen und der bis ins kommende Jahr anhaltend erwarteten Investitionstätigkeit, sollte auch die Konsumgüternachfrage binnen Jahresfrist zulegen. In der Tat standen diese Prognosen im ersten Quartal im Einklang mit der Produktion von Kunststoffrohrsystemen in Deutschland. Die Herstellung kletterte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 13.000 t und verzeichnete damit ein Plus von 9,6%. Zugleich setzte sich das Wachstum der zu Rohrsystemen verarbeiteten Werkstoffe mit einem Plus bei Polypropylen von 48,1%, bei Polyethylen von 24,8% und bei PVC um 12,2% in der bisherigen Rangfolge fort.



Nach Angaben der Verbandsmitglieder fließen die Produktionszuwächse vornehmlich in Abwasser- und Versorgungsrohre.

Andererseits wird auch von massiven Absatz- und Umsatzeinbußen im Hochbau und den konsumnachfragereagiblen Anwendungsbereichen der „Gebäudetechnik“ im 3. Quartal 2007 berichtet. Eine wesentliche Ursache dürfte bei den rückläufigen Wohnungsrenovierungen liegen, einem bedeutenden Teilmarkt im Anwendungsbereich Haustechnik.

Die Kunststoffrohr-Industrie ist in das zweite Halbjahr 2007 mit verhaltenem Optimismus gegangen. Die Rahmenbedingungen für ein anhaltendes Wirtschaftswachstum haben sich mit dem Ausbruch der amerikanischen Immobilienfinanzkrise verschlechtert. Das Geld wird knapper, die Finanzinstitute helfen sich gegenseitig immer weniger mit Liquiditätsversorgung aus. Der Ölpreis wird in Rotterdam mit einem Spitzenpreis von über 80 US\$ je Barrel gehandelt; er war noch nie zuvor so hoch. Zugleich verteuern sich die Exporte auf Grund des im Verhältnis zum Euro niedrigen Dollarkurses. Damit steht eine beschleunigte Abschwächung der deutschen Konjunktur zu befürchten. Dann bleibt zu hoffen, dass diese nicht zeitlich und größtenteils mit der Realisierung der Erweiterungsinvestitionen zusammenfällt. Mit diesem Effekt wäre das Eintreten des „Schweinebauchzyklus“ sicher. Eine solche Situation dürfte den ohnehin schon großen Druck auf die Margen zusätzlich erhöhen und als Akzelerator zu einer Marktberreinigung führen, wie sie die Kunststoffrohr-Industrie bereits Anfang dieses Jahrtausends mit Standortschließungen und Produktionsaufgaben durchmachen musste.

Eins bleibt aber gewiss: Die Marktdurchdringung von Kunststoffrohrsystemen geht in allen Anwendungsreichen weiter voran, ebenso wie die Erschließung neuer Marktsegmente. So werden z.B. die technischen Voraussetzungen für die flächendeckende Einführung von Gasrohren in der Hausinstallation demnächst abgeschlossen sein und der Industrie in diesem Marktsegment sicherlich ein kräftiges Wachstum bescheren.

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenfassung

Die Öffentlichkeitsarbeit 2006 und 2007 des Verbands hat bewährte Maßnahmen der Vorjahre weitergeführt, einige Projekte wurden an veränderte Rahmenbedingungen und Bedürfnisse angepasst oder abgeschlossen; das Jahr 2007 steht im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums.

Die Maßnahmen für die Fachgruppen nahmen zu. Die kleine, aber schlagkräftige Mannschaft der KRV-Geschäftsstelle konnte die vielfältigen Aufgaben, zunehmenden Erwartungshaltungen und auch externe Anfragen dank ausgebauter Technik, Infrastruktur und Medien erfüllen. Die Erwartungen an die Kommunikation werden höher, die Arbeit beschleunigt sich immer stärker. Zur Optimierung der internen Kommunikation setzt der KRV verstärkt auf Methoden des Projektmanagements, ein entsprechendes EDV-Tool wird im kommenden Jahr implementiert.

Die elektronischen Medien stiegen in ihrer Bedeutung weiter; der Informations- und Datenaustausch wird fast nur noch mittels Online-Medien durchgeführt. Für das Internet und Extranet hat der KRV ein Content Management System eingeführt, das Extranet implementiert und für den Bereich Haustechnik einen Online-Newsletter realisiert. Der Internet-Relaunch wird bis Jahresende weitgehend fertig gestellt sein.

Ende 2006 lud der KRV zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Zur Information seiner Mitgliedswerke über REACH führte der KRV im Juni 2007 ein Seminar durch. Auch die Organisation des TEPPFA-Jahresmeetings 2007 in Berlin lag in den Händen des KRV. Der KRV unterstützte zudem das von TEPPFA und PlasticsEurope aufgesetzte Projekt 3P und das Internet-Portal www.plastic-pipes.com.

Zu den zentralen Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kamen die Aktivitäten der einzelnen Fachgruppen. Spezielle Schwerpunktthemen wurden in Arbeitskreisen bearbeitet. Für die einzelnen Anwendungsbereiche konnten zielgruppenspezifische Marketing- und PR-Maßnahmen entwickelt und weitergeführt werden. Die für die Fachgruppen erfolgreich durchgeführten Maßnahmen sind in den Darstellungen der jeweiligen Fachgruppen in den Folgekapiteln beschrieben.

Interessenvertretung

Der Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder in nationalen und europäischen Gremien, in technischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Bereichen. Und gegenüber Wettbewerbern. Einige unserer Kooperationspartner seien hier kurz genannt:



Auf nationaler Ebene kooperiert der Verband im Hinblick auf Richtlinien, Normierungen und Zertifizierungen mit seinen bewährten Partnern DIN, DVGW, DIN CERTCO, SKZ, DWA, rbv, FIGAWA und DIBt. Darüber hinaus verbinden uns Partnerschaften mit Hochschullehrern und ihrer Organisation FIHB. Seit Oktober 2007 ist der KRV auch Mitglied im Trägerverein des Institutes für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg.

Auf europäischer Ebene nimmt der KRV die Interessen seiner Mitglieder durch seine Mitgliedschaft in der TEPPFA wahr. Im europäischen wie nationalen Bereich verbindet den KRV auch eine erfolgreiche Kooperation mit PlasticsEurope. Insbesondere wenn es darum geht, Besonderheiten oder komplexe Fragestellungen der Kunststoffchemie zu klären oder bei der Umsetzung politischer Vorgaben, arbeiten die Verbände eng zusammen. So z.B. im Zusammenhang mit REACH und bei gemeinsamen chemisch- und technisch-wissenschaftlichen Untersuchungen.

Zusammenarbeit mit Hoch- und Fachhochschulen



Von Beginn an lag die Zusammenarbeit mit Institutionen aus Lehre und Forschung in besonderem Interesse des Verbandes und seiner Mitgliedsfirmen. Know-how-Transfer zwischen Theorie und Praxis haben ebenso wie die gezielte, projektbezogene Kooperation mit Hoch- und

Fachhochschulen in den letzten 50 Jahren erheblich zu dem beigetragen, wofür die Kunststoffrohr-Industrie heute steht: „In Kompetenz und Dynamik sehr erfahren, aus Tradition innovativ und – stets im Dienste seiner Kunden – Praxis und Hochschulen sehr verbunden“. So beschreibt der erste Vorsitzende der Fördergemeinschaft zur Information der Hochschullehrer für das Bauwesen e.V. (FIHB), Prof. Dr. Prof. h.c. Andrié, den KRV.

Seit dem Jahr 2000 führen die Fördergemeinschaft und der KRV Industrie und Hochschullehrer zu bundesweit ausgerichteten Fachtagungen zusammen. Davon gehen eine große Breitenwirkung und ein positiver Multiplikatoreffekt mit einer „Win-Win-Situation“ für beide Parteien aus.

Unterstützt wurde die Vernetzung der Kompetenzen und Ressourcen von Wissenschaft und Industrie durch ein Vortragsangebot des KRV an die Hochschullehrer. Im Berichtszeitraum nahmen zahlreiche Dozenten das herstellerübergreifende Informationsangebot des Verbandes an. In 14 Vorlesungen pro Jahr übernahm es Herr Dipl.-Ing. Dieter Scharwächter bis zum Sommersemester 2007 im Auftrag des KRV, den Studierenden Grundlagenwissen über die Einsatzmöglichkeiten und das Leistungsspektrum von Kunststoffrohrsystemen in den erdverlegten Anwendungsbereichen zu vermitteln. Für seine erfolgreiche Arbeit danken wir dem Referenten auch an dieser Stelle sehr.

Die Vielseitigkeit und Innovation unserer Industrie verpflichtet; so wollen wir uns auch künftig der Verantwortung stellen, den Studierenden Kenntnisse über die Leistungsfähigkeit von Kunststoffrohrsystemen und das sich dynamisch entwickelnde Angebot unserer Branche zu vermitteln. Dabei hat sich der KRV zum Ziel genommen, sein Vortragskonzept zeitgemäß an die sich ändernden Bedürfnisse auszurichten.



Seminare, Ausstellungen und Messen

Der KRV war an mehreren Branchenveranstaltungen, Fachkongressen und Ausstellungen mit Referenten und Ausstellungsständen beteiligt: Die Gelegenheit, innovative Produkte und Lösungen vorzustellen, nutzen der Verband und seine Mitgliedsfirmen bei einer Reihe von Veranstaltungen, die sich an die Zielgruppen Kommunen, Versorgungsunternehmen, Abwasserverbände, Ingenieurbüros, aber auch an Handel und Handwerk richten.

Das Oldenburger Rohrleitungsforum hat eine lange Tradition. Der Kongress und die umfangreiche Fachausstellung ziehen immer ein interessiertes Publikum an. In den Fluren der Fachhochschule Oldenburg drängen sich Hunderte von Menschen. Alles, was Rang und Namen in der Branche hat, von Kommunen, Versorgungsunternehmen, Planern bis hin zu Hochschulvertretern, ist hier anwesend. Der Verband und rund 20 seiner Mitgliedswerke nehmen regelmäßig als Aussteller teil. Auch am Kongress waren die Mitglieder des KRV durch Vorträge in mehreren Vortragsblöcken, schwerpunktmäßig im Block Kunststoffrohre, vertreten.



Bei den **Kanalbautagen der DWA** 2006 in Berlin und 2007 in Bochum war der KRV Mitveranstalter und Aussteller. Im nächsten Jahr, 2008, wird diese Veranstaltung in Augsburg stattfinden.

Das 2005 in Köln gestartete Industrierohr-Seminar ist in der Rubrik Gremienarbeit/Fachgruppe Industrierohre ausführlich beschrieben. Die Veranstaltung trifft in der Branche auf großes Interesse. So war das Seminar sowohl 2006 in Frankfurt wie auch 2007 in Karlsruhe wieder gut besucht. Die ersten Planungen für ein Industrierohr-Seminar 2008 laufen bereits.



Beteiligt war der KRV auch an der Organisation und Vortragsgestaltung der **Würzburger Kunststoffrohrtagung 2006** - einer Gemeinschaftsveranstaltung des Rohrleitungsbauverbandes (rbv), der FIGAWA, des Süddeutschen Kunststoffzentrums (SKZ) und des Kunststoffrohrverbandes. Was ursprünglich einmal als Seminar begonnen hat, ist inzwischen eine zweitägige Kongressveranstaltung mit Plenarvorträgen, mehreren parallelen Workshops, einer fachbegleitenden Ausstellung und einem Rahmenprogramm geworden. Entsprechend dem größeren Umfang haben sich auch die Teilnahmegebühren für Kongress und Ausstellung erhöht. Nach einigen Jahren mit hoher Beteiligung, war die Teilnehmerzahl in den letzten Jahren aus Sicht des KRV nicht zufrieden stellend; insbesondere angesichts des hohen Kosten- und Zeitaufwands der beteiligten Verbände. Der Versuch, mit parallelen Workshops unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen, erwies sich als nicht zielführend. Der KRV hat sich deshalb aus der Organisation der Würzburger Kunststoffrohrtagung zurückgezogen. Er setzt zukünftig auf anwendungsorientierte und regionale Veranstaltungen, um mit geringerem Zeit- und Kostenaufwand für Veranstalter und Teilnehmer die Zielgruppen spezifischer ansprechen zu können. Dies schließt jedoch nicht aus, dass Hersteller von Kunststoffrohren sich auch weiterhin in die Würzburger Tagung einbringen – wie in viele andere Veranstaltungen ja auch.

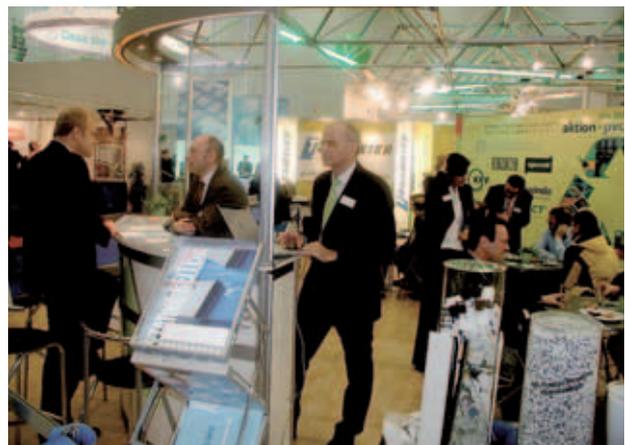
Messe Wasser und Gas Berlin 2006

Eine für die Branche bedeutsame Veranstaltung war im April 2006 die Internationale Fachmesse Wasser und Gas Berlin. Der KRV konnte wie schon bei der letzten Messveranstaltung drei Jahre zuvor einen Gemeinschaftsblock organisieren, in dem der KRV mit 15 Mitgliedswerken rund 1.100 qm Ausstellungsfläche belegte. Der gemeinsame Auftritt wurde unterstrichen durch einen umlaufenden grünen Teppich im Bereich der KRV-Mitgliedsfirmen. Mit dem gemeinsamen Auftritt in der „Halle der Kunststoffrohre“ konnte die Kunststoffrohr-Industrie auch optisch ihre starke Position auf den Märkten dokumentieren. Wie auch schon in der Vergangenheit konnten wir für die ausstellenden Mitgliedsfirmen Frühbucher- und Mengenrabatte erzielen. Für Aufmerksamkeit sorgten auch die Presse- und Messeveröffentlichungen des KRV, Infolyer, Hinweisschilder, Berichte und Hinweise in den KRV Nachrichten und im KRV-Internet, Gasttickets und ein Großplakat am Halleneingang. Der KRV organisierte am KRV-Stand einen Empfang für die Mitgliedswerke und zahlreiche geladene Gäste. Mit dem Erfolg, dem Messverlauf und der Besucherfrequenz waren die Mitgliedswerke überwiegend sehr zufrieden.



Messe Entsorga-Enteco 2006, Köln

Auf der Entsorga-Enteco, Internationale Fachmesse für Abfallwirtschaft und Umwelttechnik, war der KRV als Aussteller präsent. In Kooperation mit der „Aktion: PVC-Recycling“, einer Interessengemeinschaft der Recyclingsysteme für Bodenbeläge (AgPR), Dachbahnen (Roofcollect), Fenster (Rewindo), Planen (EPCoat) und Rohre (KRV), der Arbeitsgemeinschaft PVC und Umwelt sowie zwei Unternehmen der Kunststoff- und Recycling-Industrie – Tönsmeier Kunststoffe und Veka Umwelttechnik - wurden gemeinsam Plakate und Messegestaltung konzipiert und der Messestand besetzt. Um die Recycling-Materialien deutlich zu machen, waren u.a. zwei Podeste aufgebaut, auf denen die zu recycelnden Materialien der gemeinsamen Aussteller – Kunststoffrohre, Dachbahnen, Bodenbeläge, Fenster und Planen – aufgebaut waren. Die gut besuchte Messe machte deutlich, wie sehr die Recycling-Wirtschaft und der Handel mit Sekundärrohstoffen längst ein florierender Wirtschaftszweig geworden sind und wie sehr sortenreine Recyclate gefragt sind.



Vorbereitungen für die IFAT 2008

Die Fachmesse IFAT findet alle drei Jahre statt. Die ersten Vorbereitungen für die IFAT im Mai 2008 sind bereits angelaufen: Abfrage von Teilnehmern und Produkten, Anmeldungen, Planung eines Aussteller-Blocks, Berichte für Presse und Newsletter, Flyergestaltung, Planung eines KRV-Empfangs etc.

Festveranstaltung zum 50-jährigen KRV-Jubiläum

Grund zum Feiern hat der KRV 2007: Unser Fachverband wird 50 Jahre alt. Dieses Jubiläum soll in angemessenem Umfang herausgestellt und mit den Mitgliedswerken und Marktpartnern gebühlich gefeiert werden. Rund 200 Gäste haben sich zu der Festveranstaltung mit Rednern aus Wirtschaft, Politik, der Branche und der Wissenschaft auf dem Petersberg angemeldet. Pressekonferenz, Festveranstaltung mit Vorträgen, Begleitprogramm und Abendveranstaltung mit Festmenü versprechen spannende Information, Gaumenfreuden und gute Unterhaltung. Weltpremiere feiert dabei die Publikation zur Entwicklung der Kunststoffrohr-Industrie und der Geschichte des Kunststoffrohrverbandes, die am 3.12.2007 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wird.



Medienpräsenz

Internet



Ohne Internet geht gar nichts mehr. Für den Relaunch des Internetauftritts wurde ein Content Management System angeschafft, damit der KRV Aufbau und Aktualisierungen selbst und damit schneller vornehmen kann. Die Inhalte für den Auftritt wurden komplett neu erstellt. Alle Mitgliedswerke haben hier auch die Möglichkeit zur Darstellung. Alle eingereichten diesbezüglichen Daten und Darstellungen wurden in die Firmenpräsentationen übernommen. Entsprechend der seit 2004 gültigen Or-

ganisationsstruktur des KRV sind im neuen Auftritt auch fachgruppenspezifische Inhalte für Versorgung, Entsorgung, Industrierohre und Haustechnik angelegt. Für deren Inhalte sind die Fachgruppen mit verantwortlich. Der Presse werden als Service eigene Presseseiten mit Texten und Bildern zum Download angeboten. Das Extranet mit Informationen für die Mitgliedswerke ist bereits seit 2006 online.

Online-Medien

Der Kunststoffrohrverband ist in einer Reihe von Branchenregistern (wie z.B. Jahrbuch Gas und Wasser, DWA-Branchenführer, Oeckl und weitere) und Portalen, die auf die KRV-Internetseiten weiterverlinken, präsent. Bei den Online-Portalen sind hier vor allem zu nennen www.kunststoffweb.de, www.plasticker.de, www.nodigbau.de, www.unitracc.de, www.kwd-online.de, www.haustechnikdialog.de etc. Die meisten Online-Portale verbreiten Online-Newsletter, in die sie die Informationen des KRV gerne aufnehmen.



Pressemitteilungen

Die Pressemitteilungen des KRV stießen bei Fachzeitschriften und bei Online-Newslettern auf gute Resonanz, insbesondere die Pressemeldungen über Neuerscheinungen von Publikationen, Seminar- oder Messeangebote, Material- und Produktübersichten der Mitgliedsfirmen, exklusive Editorials oder auch Hinweise zu 50 Jahre KRV.



Publikationen

Mitglieder-Informationen

Die Mitglieder-Informationen richten sich schon seit 2005 online an die Mitgliedswerke. Sie liefern den Geschäftsleitungen in Kurzform Informationen aus der Wirtschafts- und Fachpresse, aus Online-Newslettern, Veröffentlichungen anderer Verbände, geben einen Überblick über Verbandsaktivitäten, Marktentwicklungen, Gesetzesvorhaben und weisen auf Veranstaltungen und Publikationen hin.

KRV-Jahresbericht 2005

Wie jedes Jahr wurde 2006 ein Jahresbericht für 2005 erstellt, dessen Layout sich an das der kurz zuvor erschienenen Broschüre zur SMP-Studie anlehnte.



KRV Nachrichten

Die Verbandszeitschrift des KRV erschien im Berichtszeitraum mit vier Ausgaben. Mitgliedswerke nutzen gerne die Chance, hier kostenlos Fach-, Produkt, Wissenschafts- oder Objektberichte einem Leserkreis von ca. 6000 Abonnenten zu präsentieren. Seit einigen Jahren ist in den KRV Nachrichten auch die Schaltung von Anzeigen möglich. Diese Gelegenheit, über Anzeigen Präsenz zu zeigen, wird von vielen konsequent wahrgenommen. Beim Durchblättern und Lesen der KRV Nachrichten wird der Fortschritt bei Rohrsystemen und Technologien sowie die stetige Innovation in der Branche deutlich.

Die KRV Nachrichten informieren generell über Kunststoffrohre aller Anwendungsbereiche. So werden in den KRV Nachrichten z.B. neue Entwicklungen, interessante Objekte, Forschungsergebnisse, Sanierungslösungen oder Veranstaltungen der Kunststoffrohr-Industrie vorgestellt. Bei der Themenauswahl orientiert sich die Redaktion jeweils auch an den anstehenden Fachmes-



sen oder Veranstaltungen des KRV und der Branche. So sind die Artikel vor der WASSER und GAS Berlin stärker durch Themen der Versorgung besetzt, vor Haustechnik-Messen erscheinen mehr Artikel und Produktneuheiten zur Gebäudetechnik, und eine Ausgabe, die kurz vor dem KRV-Industrierohr-Seminar erscheint, enthält Artikel zum Kunststoffrohreinsatz bei Industrieanlagen. In den KRV Nachrichten des Jahres 2007 war natürlich auch das 50-jährige Jubiläum des KRV sowie die Geschichte der Kunststoffrohr-Industrie ein wichtiges Thema.

KRV-Jubiläums-Festschrift

Dass der KRV Grund zum Feiern hat, wird mit der Jubiläumsfestschrift sicherlich vielen Akteuren deutlich. Anlässlich des besonderen Geburtstages hat der KRV die Geschichte der Kunststoffrohr-Industrie und die des KRV zu einer Festschrift aufgearbeitet. Betrachtet man in der Jubiläumsfestschrift den Verlauf, die Erfolge und Fortschritte, das Auf und Ab der Konjunktur und die zahlreichen Herausforderungen im Laufe von fünf Dekaden sozusagen im Zeitraffer, wird die unglaubliche Entwicklung dieser Branche deutlich. Mit der Geschichte vom ersten Kunststoffrohr 1933 bis zur vielschichtig differenzierten Kunststoffrohr-Industrie im Jahr 2007 gibt die Publikation einen hervorragenden Überblick über die Branche. Für die Broschüre wurden die Geschäftsberichte von 50 Jahren ausgewertet, alte Vorstandsprotokolle durchforstet, Informationen aus Interviews und aus Beiträgen von Vertretern der Industrie eingeflochten sowie Bildbeiträge von KRV-Mitarbeitern und mehreren Mitgliedsfirmen verwendet. Weitere Abbildungen und Hinweise kamen aus den seit 1978 in den KRV Nachrichten publizierten Berichten. Der Öffentlichkeit vorgestellt wird die Festschrift am 3. Dezember anlässlich der Jubiläumsfeier des KRV auf dem Petersberg.



Kooperation mit anderen Fachorganisationen



Zusammenarbeit mit TEPPFA

Mit dem Zusammenwachsen Europas haben unser europäischer Dachverband TEPPFA (The European Plastic Pipes and Fittings Association) und die Verzahnung seiner Aktivitäten mit den nationalen Fachverbänden an Bedeutung gewonnen. So schlägt der KRV für seine Mitglieder einerseits die Brücke nach Brüssel, andererseits bedürfen europazentral behandelte Aufgaben einer nationalen Umsetzung. Beispiele für eine gute Zusammenarbeit zwischen TEPPFA und KRV gibt es zahlreiche:

Gemeinsame Herausforderungen finden sich heute beim Recycling (Voluntary Commitment), der Positionierung in der europäischen Normung (Umsetzung der CE-Kennzeichnung bzw. der Bauprodukten-Richtlinie in der Bauregeliste), im europäischen Internetauftritt unserer Industrie (www.plastic-pipes.com) und in der Wissenschaft. Im wissenschaftlich-technischen Bereich haben TEPPFA und der KRV die Firma Professor Dr.-Ing. Stein & Partner GmbH – unter Beteiligung eines externen europäischen Sachverständigenausschusses – mit einer Untersuchung beauftragt unter dem Titel „Europäische Untersuchung

der Leistungsfähigkeit verschiedener Rohrleitungssysteme bzw. Rohrmaterialien für städtische Entwässerungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der ökologischen Auswirkungen während der Nutzungszeit“. Die für die Kunststoffrohrsysteme vorteilhaften Forschungsergebnisse sind inzwischen nicht nur in der englischen Originalfassung, sondern auch in einer deutschsprachigen Kurzfassung des Endberichts erschienen und im KRV-Internet in der Rubrik Publikationen/Downloads nachzulesen.

Dass Deutschland mit seinen 80 Mio. Einwohnern einen bedeutenden Wirtschaftsraum darstellt, bezweifelt keiner. Nicht nur vor diesem Hintergrund war die Ausrichtung der Mitgliederversammlung von TEPPFA durch den KRV in der Zeit vom 22. bis 24. April 2007 in Berlin von großem Interesse. Die Veranstaltung trug – neben der ausführlichen Behandlung zahlreicher Fachthemen – mit einem Besuch der Tagungsteilnehmer im Deutschen Reichstagsgebäude und anderen Sehenswürdigkeiten dazu bei, Deutschland als moderne und weltoffene Demokratie zu präsentieren.

DIN - Nationale Normung

DIN

Harmonisierte Normen (hENs)

Die nationale Normung – und hier die europäischen Spiegelgremien des Normenausschusses Wasserwesen (NAW) im DIN – hatten die wichtige Aufgabe, an das CEN/TC 155 das nationale Votum abzugeben zu den in der zweiten formellen Umfrage vorliegenden europäischen harmonisierten Normen

- DIN EN 15012 Hausabfluss
- DIN EN 15013 Abwasserkanäle und –leitungen
- DIN EN 15014 Druckrohre (erdverlegt und oberirdisch)
- DIN EN 15015 Druckrohre (im Gebäude)

Zur „Sicherstellung ausgewogener Abstimmungsverhältnisse“ entschied der NAW, die Mitarbeiter in den Ausschüssen nach „interessierten Kreisen“ wie „Behörden und öffentliche Einrichtungen“ (z.B. DIBt, DVGW, ZVSHK), „Hersteller“, „Anwender“, „Prüfinstitute“ sowie „Wissenschaft“ und „Planer“ zusammen zu fassen, die jeweils als Gruppe nur geschlossen abstimmen können. Der NAW beruft sich bei dieser Entscheidung auf einen bis dahin noch nie umgesetzten DIN-Präsidialbeschluss aus dem Jahre 1996. Auf Initiative unseres Verbandes konnte erreicht werden, den KRV mit seinen Mitgliedern als eigenständigen interessierten Kreis der Hersteller zu führen. Eine Zusammenfassung aller an einem Normungsvorhaben beteiligten Hersteller unter einer Gruppe lehnt der Verband ab, da die an eine Norm gestellten Zielsetzungen von Herstellern traditioneller Rohre bzw. von Kunststoffrohren von unterschiedlichen Interessen bestimmt sein können.

Im Vorfeld der Beratungen im NAW wurde im Verband über den Inhalt der harmonisierten Normen diskutiert und abgestimmt. Der KRV gab in seiner Stellungnahme an den NAW ein klares Votum zur Annahme der Normen ab. Die beiden „interessierten Kreise“ „Behörden“ und „Anwender“ lehnten diese Normen jedoch ab. Dies führte in der NAW-Abstimmung zur Ablehnung aller vier harmonisierten Normen von deutscher Seite. Als Gründe hierfür wurden genannt: mangelnde Qualitätsanforderungen an die Rohrleitungssysteme und die Öffnung der harmonisierten Normen für Druckrohre im Bereich Trinkwasser, obwohl die einheitlichen europäischen Hygieneanforderungen noch fehlen. Hier tritt die Problematik des noch nicht abgestimmten EAS (European Acceptance Scheme) für Bauhauptprodukte im Kontakt mit Trinkwasser besonders deutlich zu Tage.

Festzuhalten ist, dass die harmonisierten Normen – mit Ausnahme der DIN EN 15013 – die CEN- Abstimmung letztlich erfolgreich passiert haben und damit unser Branchenziel erreicht wurde. Die Kunststoffrohr-Industrie wird

nach offizieller Bekanntgabe der harmonisierten Normen mit der sofortigen Umsetzung der CE-Kennzeichnung der Rohre und Formstücke beginnen.

Hochdruckspülung

Ein weiterer Schwerpunkt der NAW-Arbeit liegt auf der Erstellung der DIN 19523 (Hochdruckspülung von Abwasserkanälen). Der Verband lehnte zur Verhinderung einer potenziellen Benachteiligung gegenüber traditionellen Werkstoffen die Erstellung einer solchen Norm ab. Mit der Herausgabe der TEPPFA-Broschüre „Best practice for effective jetting of sewer pipes“ unterstützt Deutschland die Festlegungen CEN/TR 14920. Ungeachtet dessen hält der NAW an der Veröffentlichung einer nationalen Norm fest, die einen Doppelnachweis bei der Hochdruckspülung der Rohre in Form einer Werkstoff- und Praxisprüfung vorsieht.

Die Kunststoffrohr-Industrie wird das bisher praktizierte Verfahren unverändert beibehalten.



Grundnormen

Die Normungsaktivität des Fachnormenausschusses Kunststoffe (FNK) war überwiegend durch intensive Basisarbeit gekennzeichnet. Dies betraf in erster Linie die in 2007 veröffentlichten Grundnormen DIN 16833/16834 „Rohre aus PE-RT“ und DIN 8077/8079 „Rohre aus PP (-H, -B, -R, -RCT)“. Die umfangreichen Arbeiten an der Neugestaltung der wichtigen Grundnormen für Rohre aus thermoplastischen Kunststoffen wurden intensiviert. Mit Unterstützung der Mitgliedswerke brachte der Verband die 1. Entwürfe zur Aktualisierung der DIN 8061/8062 „Rohre aus PVC-U“ und DIN 8079/8080 „Rohre aus PVC-C“ ein. Auf dem weiteren Arbeitsprogramm des FNK steht die Überarbeitung der DIN 8074/8075 Rohre aus PE, die der Verband fachlich unterstützen wird.

DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall



Kanalbautage Berlin und Bochum

Der KRV unterstützte im abgelaufenen Berichtsjahr die jährlich durchgeführten DWA-Kanalbautage durch Einbringen aktueller Vortragsthemen und durch einen KRV-Informationstand. Diese Jahrestagung wird vom Deutschen Städtetag, dem Güteschutz Kanalbau, der Fachvereinigung Betonrohre und Stahlbetonrohre, der Fachgemeinschaft Guss-Rohrsysteme, dem Fachverband Steinzeugindustrie sowie dem Kunststoffrohrverband gemeinsam getragen.



Technische Grundlagenarbeit mit und in der DWA

Das Hauptaugenmerk des Verbandes lag auf der Sicherstellung der technischen Anforderungen an Kunststoffrohre in den einschlägigen Merkblättern und Regelwerken aus den folgenden Arbeitsgruppen:

- Korrosion in Abwasseranlagen
- Materialanforderungen an Abwasserleitungen und -kanäle
- Grabenlose Bauverfahren
- Statische Berechnung von Abwasserleitungen und -kanälen
- Auskleidung von Abwasserleitungen und -kanälen mit vorgefertigten Rohren

Im abgelaufenen Berichtszeitraum entstanden erhebliche Lücken bei der Besetzung der Arbeitskreise. Dem KRV gelang es, Fachleute aus den KRV-Mitgliedsunternehmen zur Mitarbeit zu gewinnen, die nun zusammen mit den Verbandsmitarbeitern für die Wahrung der Interessen der Kunststoffrohr-Industrie sorgen.

Bei der anstehenden Neugestaltung des Merkblattes M 168 „Korrosion von Abwasseranlagen“ setzt der Verband zur Verhinderung möglicher Benachteiligungen gegenüber traditionellen Werkstoffen weiterhin auf die Unterstützung eines von ihm beauftragten Wissenschaftlers. Im Zuge der Arbeiten übernahm der Verband die Aktualisierung des Abschnittes Kunststoffe, dessen Änderungen der Arbeitskreis in vollem Umfang akzeptierte. Darüber hinaus konnte der Versuch einer Werkstoffgruppe, die Vorzüge ihrer Produkte gegenüber anderen Werkstoffen gezielt herauszustellen, abgewendet werden. Dies macht erneut die Notwendigkeit der Präsenz der Kunststoffrohr-Industrie in den Regel setzenden Gremien deutlich.

DVGW – Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches



Beim DVGW standen eine Fülle von technischen Aufgabenstellungen, Neuerstellungen und Überarbeitungen Technischer Regeln zur Produktzertifizierung und Verlegung sowie technisch und wirtschaftlich zu beanstandende Qualitätssicherungsmaßnahmen an, die es im Interesse der Mitgliedsunternehmen zu lösen galt.

Bauteilbetriebsdruck und Biegeradien

Die Trinkwasserversorgungsunternehmen wiesen wiederholt auf die für Kunststoffrohre fehlenden Angaben zum Bauteilbetriebsdruck (PEA) hin sowie darauf, dass keine befriedigenden Festlegungen für den kleinsten zulässigen Biegeradius von PE Rohren vorliegen. Die Kunststoffrohr-Industrie folgte dem Wunsch des DVGW, die beanstandeten Punkte in einem Expertengespräch zu erörtern. In dem Gespräch konnte erreicht werden, dass der DVGW die vom Verband als aktuelle Festlegung der Kunststoffrohr-Industrie vorgelegte Tabelle mit den Kenngrößen zur Druckprüfung von PE-Rohren auf ggf. erforderliche Änderungen des Regelwerkes prüft. Der Verband machte dabei nochmals auf die Prüfparameter aufmerksam, unter deren strikter Einhaltung die Druckprüfung problemlos durchgeführt werden kann.

Bei den Biegeradien forderte der DVGW über die bewährten Festlegungen hinaus engere Auslegungen für die relevanten Regelwerke, um alternative Verlegeverfahren (kleinere Kopflöcher, Gerätevorgaben), technisch abgesichert, wirtschaftlicher durchführen zu können. Der KRV prüfte die Forderung, um der hohen Erwartungshaltung der Versorgungsunternehmen nachzukommen. Ihm gelang es, in einem KRV-Expertenkreis (Kunststoffrohrhersteller, Prüfinstitute und Versorgungsunternehmen) Werte zu Kurzzeitbiegeradien in Anlehnung an prCEN/TS 15223 abzustimmen. Die Ausarbeitung des Verbandes fand die Zustimmung des Projektkreises „Kunststoffe in Gas- und Wasserversorgungssystemen“. Die neuen Werte werden

nun in die relevanten Regelwerke eingearbeitet. Mit den neuen Festlegungen trägt die Kunststoffrohr-Industrie den Wünschen der Versorgungsunternehmen in vollem Umfang Rechnung und schließt damit weitere unnötige Diskussionen aus.

Baumusterprüfungen

Mit der Herausgabe des DVGW-Arbeitsblattes GW 335-Teil A2 ist für jeden neu eingesetzten Werkstoff eines Rohrerstellers für jede Produktionsstätte eine komplette Baumusterprüfung durchzuführen. Da eine erneute Baumusterprüfung technisch und wirtschaftlich unbegründet ist, legte der Verband dem DVGW einen Vorschlag für einen reduzierten Prüfumfang vor. Der Vorschlag fand die Unterstützung mehrerer Prüfinstitute. Die Versorgungsunternehmen sahen in der Forderung eine Reduzierung der Qualitätsanforderungen der Rohre, die auf breite Ablehnung stieß. Nach langwierigen Beratungen im Projektkreis „Kunststoffe in Gas- und Wasserversorgungssystemen“ konnte erreicht werden, dass der Prüfumfang auf die Hälfte der zu überprüfenden Abmessungen beschränkt wird. Für die Kunststoffrohr-Industrie ein erfreuliches Ergebnis, bedeutet dies doch bei Einführung eines neuen Werkstoffes eine Halbierung der Prüfkosten.

Zertifizierung von Rohstoffen

Ein weitere, unangemessene Forderung war, die beiden Werkstofftypen PE 80 und PE 100 zweimal jährlich einer Fremdüberwachung zu unterziehen. Dies ist völlig praxisfremd und hat einen erheblichen Prüfaufwand, verbunden mit hohen Kosten, zur Folge. Der Verband sprach schriftlich gegen diese Regelung ein mit der Maßgabe, den Prüfumfang praxistgerecht zu gestalten. Nach intensiven Gesprächen mit der zertifizierenden und der Regel setzenden Stelle des DVGW stimmten beide dem KRV-Vorschlag zu, der in einen zertifizierungsrelevanten DVGW-Beschluss mündete.

PVC-O

Den Bemühungen des Verbandes ist es zu verdanken, dass sich der DVGW nach anfänglichem Zögern mit dem innovativen biaxial orientierten PVC-Rohr für die Trinkwasseranwendung beschäftigte. Die vom Verband in Gang gesetzte Erstellung einer vorläufigen DVGW-Prüfgrundlage für die Produktzertifizierung von PVC-O-Trinkwasserrohren konnte erfolgreich zum Abschluss gebracht werden.

Prüfmethode W 270 versus ATP

Im Rahmen der Überarbeitung des Arbeitsblattes W 270 „Vermehrung von Mikroorganismen auf Werkstoffen für den Trinkwasserbereich“ wurde die Prüfmethode - insbesondere hinsichtlich der Reproduzierbarkeit der Messergebnisse - verbessert. Die Prüfdauer konnte von bisher 6 Monaten auf 4 Monate reduziert werden. Das überarbeitete Papier wird zum Ende des Berichtsjahres veröffentlicht werden und in Kraft treten.

Als sehr erfreulich sind die Bemühungen des DVGW anzusehen, die für organische Werkstoffe vorteilhafte und

bewährte Bewertungsmethode an Stelle der ATP-Methode im Rahmen von EAS als europäischen Prüfstandard einzuführen. Die Bestrebungen finden die volle Unterstützung des Verbandes und seiner Mitgliedswerke.

TRGI 600

Die TRGI 600, Basis für die Gasinstallation, wurde umfassend überarbeitet und auf neue Anforderungen und Kunststoffrohre ausgerichtet. Mit Unterstützung der Kunststoffrohr-Industrie gelang es, die langjährigen Erfahrungen mit Kunststoffrohren in dieser Technischen Regel umzusetzen. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, dem Markt eine neue technische Alternative zur Fortleitung von Gasen innerhalb von Gebäuden zur Verfügung zu stellen. Über die weiteren Schritte wird unter dem Abschnitt „Zusammenarbeit mit dem DIBt“ näher berichtet.

UBA – Umweltbundesamt



Der Verband leistete in der KTW Arbeitsgruppe weiterhin seinen fachlichen Beitrag für die Erstellung der Leitlinie zur hygienischen Beurteilung von organischen Materialien in Kontakt mit Trinkwasser (KTW-Leitlinie). Hier konnte der noch offene Punkt „Chlorzehrung“ geklärt werden. Ab dem 1.1.2008 wird dieser Parameter nicht mehr für die Erteilung eines Prüfzeugnisses herangezogen.

Eine weitere Aufgabe der KTW Arbeitsgruppe ist die Umsetzung und Einführung des EAS als ein europäisches Zulassungssystem für Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser. Zur Zeit ruhen die Arbeiten am EAS in den Expertengruppen, da die rechtliche Anbindung des vorgesehenen EAS an die Bauproduktenrichtlinie weiterhin ungeklärt ist.

PlasticsEurope



Die Zusammenarbeit mit PlasticsEurope konzentrierte sich auf Umweltthemen. Eine wesentliche Forderung des EAS ist die Prüfung der Migration möglicher Reaktionsstoffe, die bei der Verarbeitung des Werkstoffes zum Produkt entstehen könnten. Im Hinblick auf diese Forderung sind am Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe im Auftrag von PlasticsEurope zwei Untersuchungsprojekte zur „Analytik von Reaktions- und Abbauprodukten in PE- bzw. PVC-Rohren“ angelaufen. Der Verband organisierte in Abstimmung mit den Mitgliedswerken die Bereitstellung der Rohre und benötigten Werkstoffdaten für die Prüfstelle. Ziel ist es, mit den gesammelten Erfahrungen und Ergebnissen vorbereitet zu sein auf etwaige Diskussionen bei der Einführung des EAS. Der Bericht wird jedem an dem Projekt beteiligten KRV-Mitgliedswerk zur Verfügung gestellt.

DIBt Deutsches Institut für Bautechnik

DIBt

CE-Kennzeichnung für Abwasserkanäle und -leitungen

Im Vordergrund des Dialogs mit dem DIBt stand die CE-Kennzeichnung von Abwasserkanälen und -leitungen. Der KRV verdeutlichte gegenüber dem DIBt die Position der Kunststoffrohr-Industrie zur CE-Kennzeichnung. So betrachtet der Verband das CE-Zeichen nicht als Qualitätszeichen, sondern ausschließlich als „Passport“ für den Marktzutritt. Maßgebend für die Qualitätsmerkmale seien die Europäischen Produktnormen. Das DIBt vertritt diese Auffassung nicht und betrachtet die harmonisierte Norm für das CE-Zeichen als unvollständig, sie müsse deshalb entsprechend erweitert werden. Das DIBt sei rechtlich verpflichtet, die harmonisierte Norm in die Bauregelliste einzuführen und nicht befugt, auf die Produktnormen abzustellen. Daher werde das DIBt im Rahmen seiner Möglichkeiten die Herausgabe der harmonisierten Norm verhindern. Um im weiteren Dialog Missverständnisse und Fehlinterpretationen zu vermeiden, reichte der Verband dem DIBt Fragen zur Beantwortung ein. Diese betrafen hauptsächlich die ablehnende Haltung gegenüber den harmonisierten Normen sowie eventuelle Zusatzanforderungen an diese im Hinblick auf die Implementierung des bauaufsichtlichen Regelwerks für Kunststoffrohrsysteme in Deutschland. Mitglieder des Verbandes finden die Stellungnahme des DIBt im KRV-Extranet

Zulassung von Kunststoffrohren für die Gasinstallation

Ein ebenso bedeutsames Thema war die Klärung der Verfahrensweise für die Zulassung von Rohren in der Gasinstallation, verbunden mit den notwendigen Maßnahmen zur Erteilung einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung. Der Verband beauftragte einen externen Brandexperten mit der Aufgabe, die weitere Vorgehensweise mit dem DIBt abzuklären und den Antrag auf Zulassung in den zuständigen Sachverständigen Ausschuss (SVA) einzubringen. Ziel ist es, den Prüfaufwand und die Kosten zu minimieren sowie einen schnellen Zugang der Systeme am Markt zu erreichen.

Als besonders hilfreich erwiesen sich hierbei die seinerzeit nach den Vorschlägen des Verbandes bei einem Brandinstitut für Kunststoffrohre durchgeführten Gemeinschaftsuntersuchungen an Rohren in der Trinkwasserinstallation zur Erlangung eines allgemeinen bauaufsichtlichen Prüf-



zeugnisses. Die erste Hürde konnte bereits erfolgreich genommen werden: Der SVA stimmte dem Einsatz von Gasinstallationsrohren ohne Auflagen zu und machte den Weg für eine DIBt-Zulassung frei.

DIN CERTCO



Die Zusammenarbeit zwischen DIN CERTCO und dem Kunststoffrohrverband wurde im Berichtszeitraum erneut gefestigt.

DIN CERTCO zertifiziert auf Basis von entsprechenden Programmen Kunststoffrohrprodukte, die dazu verwendeten Werkstoffe sowie in den Systemen eingesetzte Dichtungen und erteilt die Berechtigung zur Nutzung des Qualitätszeichens DINplus. Die Berechtigung schließt auch die Nutzungsrechte des KRV-Warenzeichens ein.



Der für die Qualitätsausrichtung der Zertifizierungsprogramme zuständige Qualitätssicherungsausschuss Kunststoffrohre (QSA-KR) hat in 2006 die fachliche Er- und Überarbeitung der notwendigen Zertifizierungsprogramme den Technischen Ausschüssen (TA) übertragen und dies in zwei Geschäftsordnungen geregelt. In den TA wirken neben den Herstellern von zu zertifizierenden Kunststoffrohrprodukten auch akkreditierte Prüflaboratorien sowie interessierte Firmen aus dem KRV-Mitgliederkreis und DIN CERTCO mit.

KRV- Gremienarbeit

Schwerpunkthemen, Fragestellungen und Marketingmaßnahmen, die die einzelnen Anwendungsbereiche betreffen, wurden in den zentralen Ausschüssen und Fachgruppen des Verbandes erarbeitet.

Ausschuss Gesundheit, Sicherheit, Umwelt

REACH

Was in Europa als besonders gut für die Verbraucher erachtet wurde, ist auf Grund seiner Komplexität und seines bürokratischen und organisatorischen Umfangs für mittelständische Betriebe kaum zu verstehen und zu meistern. REACH, die neue EU-Chemikalienpolitik, wurde mit dem In-Kraft-Treten am 01. Juni 2007 Wirklichkeit. Der Name steht für Registrierung, Evaluierung, Autorisation von Chemikalien. Damit musste auch die mittelständisch geprägte Kunststoffrohr-Industrie beginnen, die notwendigen Strukturen für die Umsetzung der Verordnung zu schaffen.

Sie hat mehrere Bausteine. Seit dem 01. Juni 2007 gelten Vorgaben zur Information in der Lieferkette über sicherheitsrelevante Eigenschaften chemischer Stoffe, die als solche oder als Bestandteil einer Zubereitung nicht mehr von Unternehmen hergestellt und importiert werden dürfen, wenn sie nicht vorher registriert wurden.

Mit REACH soll ein verbesserter Schutz von Umwelt und Gesundheit erzielt werden. Insbesondere sind gefährliche durch ungefährlichere Chemikalien zu ersetzen. REACH betrifft nicht nur die Hersteller und Importeure von Chemikalien, sondern ebenso die sie verwendenden bzw. verarbeitenden Unternehmen. Registrierungspflichtig sind im ersten Schritt Stoffe, deren Herstellung und Einfuhr jährlich zunächst eine Tonne überschreiten. Mit In-Kraft-Treten der Verordnung wurde auch die europäische Chemikalien-Agentur in Helsinki eingerichtet. Mit der vom 01. Juni 2007 bis zum 01. Dezember 2008 laufenden Vorregistrierungsphase werden die Voraussetzungen für die Umsetzung der Verordnung insgesamt getroffen.

Für die Kunststoffrohr-Industrie bedeutet dies konkret: REACH betrifft nur chemische Stoffe und damit Monomere und Additive. Reine Polymere fallen nicht unter die Verordnung, es sei denn, der mengenmäßige Anteil von Monomeren liegt über 2%. Darüber hinaus ist eine Registrierung bei Artikeln erforderlich, zu denen Zubereitungen wie z.B. Compounds zählen.

Da REACH von grundlegender Bedeutung für die Geschäftstätigkeit der Kunststoffrohr-Industrie ist, hat der KRV für seine Mitglieder eine Informationsveranstaltung am 11. Juli 2007 durchgeführt. Die große Teilnehmerzahl zeigte die Bedeutung und das Interesse am Thema, ebenso wie die zahlreichen Fragen, welche die Firmenvertreter in einem Workshop ausarbeiteten.

Somit gab der KRV seinen Mitgliedsunternehmen den Anstoß, sich intensiv mit REACH auseinander zu setzen und alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um künftig keine Geschäftsnachteile durch die Umsetzung der europäischen Chemikalienpolitik erfahren zu müssen. Der KRV bot konkrete Hilfestellungen an: die Beantwortung vieler Industriefragen, die Bereitstellung von Fragelisten an Lieferanten sowie eine Übersicht über so genannte „help-desks“ im Internet.

Auch wenn der KRV seinen Unternehmen ihre Verpflichtungen nicht abnehmen kann, versteht er seine Aufgabe darin, diese bei der Umsetzung von REACH zu unterstützen und übergeordnete Maßnahmen zu koordinieren. Mit dem Workshop des Verbandes wurde ein Anfang gemacht. Die Registrierung aller Stoffe soll bis zum 01. Juni 2018 abgeschlossen sein. Bis dahin wird der Verband noch zahlreiche Gemeinschaftsaufgaben für die von ihm vertretene Industrie zu erfüllen haben.

Frage	Antwort ja/ nein	Bemerkung gg. Antwort
1. Betroffenheit - welche chemischen Stoffe?		
Monomere	ja	
Reine Polymere	nein	
Dipolymere (Ethen/Propylen)	ja	
Artikel (11g/m ²)	ja	
Angewandte	ja	
Endprodukte	ja	
Mit der Umsetzung welchen Monomere (Dipolymere) angestrebt?	ja	
Soll es auch anderen Unternehmen geben und Artikel die keine Aufzeichnung erhalten werden z.B. (Brennstoffe, Düngemittel) (BUT)?	ja	
Benennung Polymerstruktur, Additive?	ja	

Ausschuss Normung/Zertifizierung

Neue Aufgaben in der Schweizer Konzernzentrale zwingen den Vorsitzenden des Ausschusses Normung/Zertifizierung, Herrn Dr. Nabil El Barbari, seine Ämter im KRV zur Verfügung zu stellen. Die Benennung eines Nachfolgers steht noch an.

Der Verband hat seine Mitgliedswerke weiter über wichtige und aktuelle Normungsangelegenheiten und Qualitätssicherungsmaßnahmen unterrichtet und notwendige Maßnahmen veranlasst. Die Themen wurden in Arbeitskreisen beraten, zum Teil von Fachgruppen behandelt und auf den Weg gebracht. Dazu zählten:

- Stellungnahme zur Reduzierung der Baumusterprüfung bei neu eingesetzten Werkstoffen im Rahmen der DVGW Zertifizierung von Gas- und Trinkwasserrohren
- Ablehnung der DIN 19523 Hochdruckspülfestigkeit
- Maßnahmen zur Erlangung einer „Allgemeinen Bauaufsichtlichen Zulassung“ für die Gasrohrinstallation
- Positionierung zur formellen Umfrage der europäischen harmonisierten Normen durch das nationale Spiegelgremium des NAW im DIN
- Vorlagen erster Entwürfe für die Überarbeitung der DIN 8061/8062 PVC-U und DIN 8079/8080 PVC-C
- Erarbeitung zulässiger Biegeradien für alternative Verlegemaßnahmen zur Aufnahme in die Technischen Regelwerke des DVGW zur Verlegung von Kunststoffrohren
- Schaffung einer Gewichtsliste für Rohre nach DIN 8074, DIN EN 1555 und DIN EN 12201
- DIN CERTCO Zertifizierungsprogramm für kerngeschäumte Abwasserrohre und -leitungen aus PVC-U

Über die erzielten Ergebnisse wird im Kapitel „Kooperation mit Fachorganisationen“ gesondert berichtet.

Fachgruppe Ver- und Entsorgung

Viele gemeinsame Anliegen und der Anspruch, zu übergreifenden Themen eine geschlossene Position zu finden, waren der Anlass, Gemeinschaftssitzungen beider Fachgruppen durchzuführen.

Ziel der gemeinsamen Fachgruppe ist es, Kunststoffrohrsysteme weiter voranzubringen. Beschlossen wurde u.a., die Vorteile von Kunststoffrohren gegenüber Wettbewerbsmaterialien in einem Arbeitskreis herauszuarbeiten und die Ergebnisse in ein Marketingkonzept umzusetzen. Als einen Schwerpunkt der zukünftigen Arbeit legten die Teilnehmer das Thema „Langlebigkeit von Kunststoffrohren“ fest. Auf dem Programm steht die Erarbeitung eines entsprechenden Vorschlages über eventuell notwendige Untersuchungen zum Nachweis einer Lebensdauer der Rohre von 100 Jahren.

Für den Bereich Versorgung konnte der KRV – wie schon erläutert - in Gesprächen mit der DVGW-Zertifizierungsstelle erreichen, dass der Prüfumfang bei der Fremdüberwachung von PE-Gas- und Trinkwasserrohren auf ein technisch und wirtschaftlich sinnvolles Maß reduziert wird.

Die Fachgruppe Versorgung ging auch verstärkt auf die zum Teil nicht gerechtfertigten Prüfumfänge im Rahmen der DVGW-Zertifizierung der Rohre ein. Der Verband beanstandete dies beim DVGW und konnte durchsetzen, dass diese Maßnahmen korrigiert werden. Überdies gab es Fragen des DVGW zu Kurzzeitbiegeradien und Bauteilprüfdrücken, die in einem Fachgespräch zur vollen Zufriedenheit der Versorgungsunternehmen beantwortet werden konnten.

Die Arbeiten der Fachgruppe Entsorgung standen ganz im Zeichen der Qualitätssicherung von Abwasserkanälen und -leitungen. Eine Arbeitsgruppe befasste sich intensiv mit einem Marketingkonzept für zertifizierte kerngeschäumte Abwasserkanäle und -leitungen aus PVC-U mit dem Ziel, den Mehrwert gegenüber normativen Mindestanforderungen hervorzuheben. In einer Gegenüberstellung sollen die Unterschiede dem Anwender verdeutlicht werden. Ein begleitender Fachbericht ist in Vorbereitung,

Normative Mindestanforderungen	Spezielle Mindestanforderungen
<p>Einrichtung von Druckverluststellen</p> <p>Überprüfung wichtiger qualitätsrelevanter Parameter wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Rohmaterialien • Qualität der Fertigung • Qualität der Montage • Qualität der Inspektion 	<p>Einrichtung von Druckverluststellen</p> <p>Überprüfung der Qualität der Rohmaterialien, der Fertigung, der Montage und der Inspektion</p>
<p>1. Abwasserkanäle Druck- und Vakuumtauglich</p> <p>2. Nachgelagerte Druck- und Vakuumtauglichkeit</p> <p>3. Technische Werkstoffwahl und Materialqualität</p> <p>4. Qualität der Fertigung und der Montage</p> <p>5. Qualität der Inspektion</p> <p>6. Qualität der Dokumentation</p> <p>7. Qualität der Nachbearbeitung</p> <p>8. Qualität der Verpackung</p> <p>9. Qualität der Lagerung</p> <p>10. Qualität der Entsorgung</p>	<p>1. Abwasserkanäle Druck- und Vakuumtauglich</p> <p>2. Nachgelagerte Druck- und Vakuumtauglichkeit</p> <p>3. Technische Werkstoffwahl und Materialqualität</p> <p>4. Qualität der Fertigung und der Montage</p> <p>5. Qualität der Inspektion</p> <p>6. Qualität der Dokumentation</p> <p>7. Qualität der Nachbearbeitung</p> <p>8. Qualität der Verpackung</p> <p>9. Qualität der Lagerung</p> <p>10. Qualität der Entsorgung</p>

Fachgruppe Industrierohre

Dank ihres hohen Qualitätsniveaus sind Kunststoffrohrsysteme in praktisch allen Anwendungsbereichen erfolgreich im Markt eingeführt. Damit hat sich innerhalb von 50 Jahren die Kunststoffrohr-Industrie zu einem bedeutenden Industriezweig der Bundesrepublik Deutschland entwickelt, wie das Wachstum der letzten Jahre belegt.

Von den bundesweit ca. 665.000 Tonnen produzierter Kunststoffrohre und Fittings findet ein nicht unerheblicher Teil Anwendung im industriellen Anlagenbau. So findet man z.B. in der Autoindustrie, im kältetechnischen Anlagenbau, in der Life-Science-Industrie, in Chemikalanlagen, in der Lebensmittelindustrie sowie in den klassischen Anwendungen immer mehr Kunststoffrohrsysteme. Dieser Entwicklung folgend und durch das Bestreben der Hersteller, gezielter auf die Wünsche der Anwender und deren Anwendungsgebiete einzugehen, wurde 2004 beim KRV eine eigene Fachgruppe für Industrierohre und Fittings installiert.

Die maßgeblichen Industrierohrsystemhersteller und Rohstoffhersteller arbeiten kontinuierlich in der Fachgruppe mit. In vielen Sitzungen wurden Maßnahmen zur weiteren Profilierung der Kunststoffrohrsysteme in den Industrieanwendungen diskutiert, beschlossen und umgesetzt.

Das Interesse an gut strukturierten Informationen zum Einsatz von Kunststoffrohrsystemen in der Industrie ist groß. Um diesem Informationswunsch nachzukommen, organisierte die Fachgruppe Industrierohre am 10. Oktober 2006 in Frankfurt im Dechema-Haus und am 9. Oktober 2007 in Karlsruhe beim TZW das 2. und 3. KRV-Seminar „Kunststoffrohre in der Industrie: Die richtige Wahl!“.



Die Fachreferenten kamen zum Teil aus den KRV-Mitgliedswerken, z.T. konnte die Fachgruppe externe Referenten aus der Industrie gewinnen. Im Vordergrund standen die Aspekte Praxiserfahrung und Anwendungsbeispiele aus unterschiedlichen Bereichen der Industrie. Die jeweils mehr als 60 Teilnehmer beurteilten die Veranstaltungen sehr positiv.

Die gute Resonanz auf diese Veranstaltungen bestärken die Mitglieder der Fachgruppe, auch künftig weitere Seminare zu organisieren und dem Fachpublikum anzubieten.

Zusätzliche PR-Maßnahmen wurden umgesetzt und sind auch weiter geplant. Hierzu gehören Artikel in den KRV Nachrichten über Erfahrungen und Anwendungsbeispiele mit Kunststoffrohrsystemen im Industrie- und Anlagenbau sowie eine eigene fachorientierte Rubrik Industrierohre im neuen Internetauftritt des KRV.

Fachgruppe Haustechnik

Wichtigstes Verbandsgremium im Bereich Haustechnik ist die Fachgruppe, welche zwei- bis dreimal im Jahr tagt. Unterhalb dieses Gremiums befinden sich aktuell fünf Arbeitskreise, die folgende Themenbereiche abdecken:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Trinkwasser/Hygiene
- Brandschutz
- TRGI Gas
- CE/Qualität

In der Öffentlichkeitsarbeit wurde der neue Haustechnik-Newsletter eingeführt mit wichtigen Themen aus den Bereichen Hygiene und Korrosion. Weiterhin wurde eine Ausgabe der KRV Nachrichten als Haustechnik Special veröffentlicht. Es wurden Redaktionsgespräche und Preseterminale durchgeführt, um den Verband stärker in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Verschiedene Fachautoren wurden auf Honorarbasis für zukünftige wissenschaftliche Beiträge, insbesondere zu den Themen Hygiene, Korrosion, Schallschutz, Marktentwicklung, Legionellen etc., gewonnen. Ziel ist es, mit diesen Beiträgen die Kompetenz des Verbandes und die Vorteile von Kunststoffrohr-Installationssystemen herauszustellen. Weitere Projekte betrafen den Internetauftritt, die Koordination von Messeaktivitäten, die Ausbildung des Handwerks im Bereich der Installation, die Kontakte zum ZVSHK und die Bearbeitung von Wettbewerbsstörungen.



Der Bereich Technik wurde von dem Thema TRGI/Gas dominiert. Ziel ist es, hier möglichst schnell für Kunststoffrohre den großen Markt der Gasinstallation im Gebäude zu öffnen. Die Mitarbeit in den verschiedenen Gremien sowie Verhandlungen mit Interessengruppen und dem DIBt durch den Verband standen hier im Vordergrund.



Weiterhin wurde eine neue Strategie gegen die massiven Angriffe der Kupferindustrie und der Initiative Kupfer entwickelt. Außerdem besteht bei allen Mitgliedern ein großes Interesse, ein Alternativkonzept zum CE Zeichen aufzubauen, um den hohen Qualitätsstandard der Kunststoffrohre herauszustellen und den Marktteilnehmern zu präsentieren. Dieses Projekt wird mit den anderen Fachgruppen im KRV koordiniert.

Weitere wichtige Themen betrafen den Ausbau der Treuhandstatistik, Problembereiche mit Landesverbänden des ZVSHK wie Reklamationsstatistik, Systembindung etc.

Anhang

Organe des Verbandes

1. Mitgliederversammlung

2. Vorstand

Vorsitzender

Jürgen Frei

Geschäftsführer Marketing/Vertrieb der Wavin GmbH
Kunststoff-Rohrsysteme

Stellvertretender Vorsitzender

Claus Brückner

Geschäftsführer der
Westfälische Kunststoff Technik GmbH

Thomas Fehlings

Geschäftsführer der TECE GmbH & Co. KG

Hugo Flühr

Vorstand der FRIATEC AG

Hans Sinda

Geschäftsführer der PIPELIFE Deutschland
GmbH & Co. KG Bad Zwischenahn

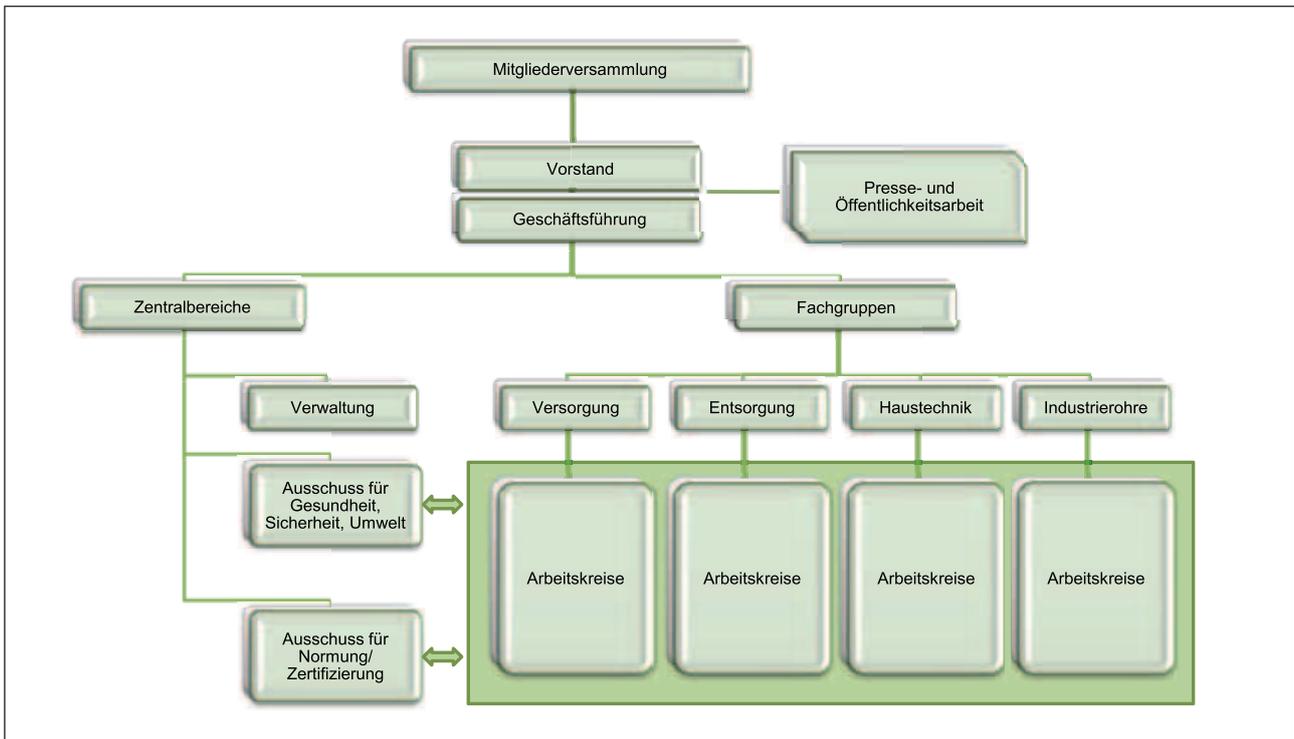
Dr. Ansgar Strumann

Geschäftsführer der egeplast Werner Strumann
GmbH & Co. KG

3. Geschäftsführung

Dr. Elmar Löckenhoff

Struktur des Verbandes



Zuständigkeitsverteilung in der Geschäftsstelle

Zentrale
Kunststoffrohrverband

Kennedyallee 1-5
53175 Bonn

Tel. 02 28 / 9 14 77-0
Fax 02 28 / 21 13 09

kunststoffrohrverband@krv.de

Dr. Elmar Löckenhoff

Geschäftsführung
Wirtschaft/Statistik/Recht/Recycling
Ausschuss Gesundheit, Sicherheit, Umwelt
Fachgruppe Entsorgung

Tel. 02 28 / 9 14 77-10
Fax 02 28 / 8 12 92 37

Elmar.Loeckenhoff@krv.de

Angelika Albrecht

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Fachgruppe Haustechnik
Fachgruppe Industrierohre

Tel. 02 28 / 9 14 77-14

Angelika.Albrecht@krv.de

Dipl.-Ing. Eugen Ant

Technik
Ausschuss Normung/Zertifizierung
Fachgruppe Versorgung

Tel. 02 28 / 9 14 77-12

Eugen.Ant@krv.de

Karin Kresse

Martina Schumer
Sekretariat

Tel. 02 28 / 9 14 77-11

Tel. 02 28 / 9 14 77-13

Karin.Kresse@krv.de

Martina.Schumer@krv.de

Die Mitglieder



AGRU-FRANK GmbH
Industriestraße
61200 Wölfersheim
Tel.: 06036/9791-0
Fax: 06036/9791-60
Internet: www.agru-frank.de
E-Mail: info@agru-frank.de



Akatherm FIP GmbH
Steinzeugstraße 50
68229 Mannheim
Tel.: 0621/486-2901
Fax: 0621/486-2925
Internet: www.akatherm-fip.de
E-Mail: info@akatherm-fip.de



Amitech Germany GmbH
Am Fuchsloch 19
04720 Mochau
OT Großsteinbach
Tel.: 03431/7182-0
Fax: 03431/702324
Internet: www.amitech-germany.de
E-Mail: info@amitech-germany.de



aquatherm
**aquatherm GmbH Kunststoff-
Extrusions- und Spritzgießtechnik**
Biggen 5
57439 Attendorn
Tel.: 02722/950-0
Fax: 02722/950-100
Internet: www.aquatherm.de
E-Mail: info@aquatherm.de



Arkema GmbH
**Niederlassung ALPHACAN
Omniplast**
Postfach 1256
35627 Ehringshausen
Tel.: 06443/90-0
Fax: 06443/90-346
Internet: www.alphacan-omniplast.de
E-Mail: info-omniplast@arkema.com



Bänninger
Kunststoff-Produkte GmbH
Postfach 1154
35445 Reiskirchen
Tel.: 06408/89-0
Fax: 06408/6756
Internet: www.baenninger.de
E-Mail: info@baenninger.de



Basell Deutschland GmbH
Industriepark Höchst
Geb. B 852
65926 Frankfurt/M.
Tel.: 069/305-85800
Fax: 069/305-85803
Internet: www.basell.com
E-Mail: ulrich.schulte@basell.com



Becker Plastics GmbH
Am Bahnhof 3
45711 Datteln
Tel.: 02363/7330-0
Fax: 02363/7330-14
Internet: www.becker-plastics.com
E-Mail: zentrale@becker-plastics.de



Borealis Deutschland GmbH
Postfach 300930
40409 Düsseldorf
Tel.: 0211/479979-0
Fax: 0211/479979-0
Internet: www.borealisgroup.com
E-Mail: info@borealisgroup.com/pipe



Dow Deutschland GmbH & Co. OHG
Am Kronberger Hang 4
65824 Schwalbach
Tel.: 06196/566-0
Fax: 06196/566-406
Internet: www.dow.com
E-Mail: fsbmail@dow.com



Dyka B.V.
Postbus 33
NL-8330 AA Steenwijk
Tel.: 0031-521/534911
Fax: 0031-521/534889
Internet: www.dyka.com
E-Mail: dyka.de@dyka.com



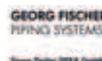
egeplast
**egeplast Werner Strumann
GmbH & Co. KG**
Postfach 3143
48263 Greven
Tel.: 02575/9710-0
Fax: 02575/9710-110
Internet: www.egeplast.de
E-Mail: info@egeplast.de



Peter van Eyk GmbH & Co. KG
Postfach 2080
41376 Brüggen
Tel.: 02157/1419-0
Fax: 02157/1419-17
Internet: www.pve-kunststoffrohre.de
E-Mail: info@pve-kunststoffrohre.de



FRIATEC AG
Postfach 710261
68222 Mannheim
Tel.: 0621/486-0
Fax: 0621/486-1279
Internet: www.friatec.de
E-Mail: info@friatec.de



Georg Fischer DEKA GmbH
Postfach 1145
35228 Dautphetal
Tel.: 06468/915-0
Fax: 06468/915-221
Internet: www.dekapipe.de
E-Mail: deka.ps@georgfischer.com



Georg Fischer GmbH
Daimlerstraße 6
73095 Albershausen
Tel.: 07161/302-0
Fax: 07161/302-259
Internet: www.georgfischer.de
E-Mail: info.ps@georgfischer.com



**GERODUR MPM Kunststoffverarbeitung
GmbH & Co. KG**
Andreas-Schubert-Str. 6
01844 Neustadt
Tel.: 03596/5833-0
Fax: 03596/602404
Internet: www.gerodur.de
E-Mail: info@gerodur.de



Ineos Köln GmbH
Alte Straße 201
50769 Köln
Tel.: 02133/55-1
Fax: 02133/55-7261
Internet: www.ineos.com
E-Mail: heinz.holst@innovene.com



INEOS Vinyls Deutschland GmbH
Inhausersieler Straße 25
26388 Wilhelmshaven
Tel.: 04425/98-01
Fax: 04425/98-2217
Internet: www.ineosvinyls.com
E-Mail: csg.germany@ineosvinyls.com



Kabelwerk Eupen AG
Kunststoffrohrwerk
 Malmedyer Str. 9
 B-4700 Eupen
 Tel.: 0032-87597700
 Fax: 0032-87552893
 Internet: www.eupen.com
 E-Mail: info@eupen.com



Kunststoff-Rohrwerk
Otto H. Meyer GmbH & Co. KG
 Steller Str. 34
 27755 Delmenhorst
 Tel.: 04221/28901-10
 Fax: 04221/28901-17
 Internet: www.ohm-rohre.de
 E-Mail: info@ohm-rohre.de



Magnaplast
Hausabflusstechnik GmbH
 Postfach 1261
 49683 Emstek
 Tel.: 04473/9490-0
 Fax: 04473/9490-90
 Internet: www.magnaplast.com
 E-Mail: info@magnaplast.com



Maincor Anger GmbH
 Postfach 2208
 45752 Marl
 Tel.: 02365/696-0
 Fax: 02365/696-102
 Internet: www.maincor-anger.de
 E-Mail: info@maincor-anger.de



Gebr. Ostendorf
Kunststoffe GmbH & Co. KG
 Postfach 1463
 49363 Vechta
 Tel.: 04441/874-0
 Fax: 04441/874-15
 Internet: www.ostendorf-kunststoffe.com
 E-Mail: verkauf@ostendorf-kunststoffe.com



TOTAL TOTAL PETROCHEMICALS
Petrofina Zweigniederlassung
Deutschland
 Postfach 300236
 40402 Düsseldorf
 Tel.: 0211/58660-0
 Fax: 0211/58660-192
 Internet: www.totalpetrochemicals.com
 E-Mail: petrochemicals@total.com



Pipelife Deutschland GmbH & Co. KG Bad
Zwischenahn
 Postfach 14 54
 26149 Bad Zwischenahn
 Tel.: 04403/605-0
 Fax: 04403/605-770
 Internet: www.pipelife.de
 E-Mail: info@pipelife.de



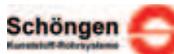
pumpenboese GmbH & Co. KG
 Werk Luckau
 Waltersdorfer Weg 4
 15926 Luckau
 Tel.: 03544/5006-0
 Fax: 03544/2281
 Internet: www.gwe-gruppe.de
 E-Mail: kontakt@gwe-gruppe.de



Roth Werke GmbH
 Am Seerain
 35232 Dautphetal
 Tel.: 06466/922-0
 Fax: 06466/922-100
 Internet: www.roth-werke.de
 E-Mail: service@roth-werke.de



SABIC Polyolefine GmbH
 Postfach 200262
 45837 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209/9339-1
 Fax: 0209/9339-200
 Internet: www.sabic.com
 E-Mail: sabic.dach@sabic-europe.com



Karl Schöngen KG
Kunststoff-Rohrsysteme
 Karl-Scharfenberg-Str. 1
 38229 Salzgitter
 Tel.: 05341/799-0
 Fax: 05341/799-199
 Internet: www.schoengen.de
 E-Mail: info@schoengen.de



SIMONA AG
 Postfach 133
 55602 Kirn
 Tel.: 06752/14-0
 Fax: 06752/14-211
 Internet: www.simona.de
 E-Mail: mail@simona.de



Solvay Advanced Polymers GmbH
 Ross-Straße 96
 40476 Düsseldorf
 Tel.: 0211/513590-00
 Fax: 0211/513590-10
 Internet: www.solvayadvancedpolymers.com
 E-Mail: advanced-polymers.de@solvay.com



SOLVIN GmbH & Co. KG
 Postfach 101361
 47493 Rheinberg
 Tel.: 02843/73-0
 Fax: 02843/73-2146
 Internet: www.solvinpvc.com
 E-Mail: germany.solvin@solvay.com



TECE GmbH
 Postfach 1122
 48269 Emsdetten
 Tel.: 02572/928-0
 Fax: 02572/928-88168
 Internet: www.tece.de
 E-Mail: info@tece.de



Uponor GmbH
 Postfach 1641
 97433 Hassfurt
 Tel.: 09521/690-0
 Fax: 09521/690-710
 Internet: www.uponor.de
 E-Mail: installationssysteme@uponor.de



Wavin GmbH
Kunststoff-Rohrsysteme
 Postfach 1252
 49764 Twist
 Tel.: 05936/12-0
 Fax: 05936/12-211
 Internet: www.wavin.de
 E-Mail: info@wavin.de



Westfälische
Kunststoff Technik GmbH
 Postfach 911280
 45537 Sprockhövel
 Tel.: 02324/9794-0
 Fax: 02324/9794-23
 Internet: www.wkt-online.de
 E-Mail: info@wkt-online.de



Kunststoffrohrverband e.V.
Fachverband der Kunststoffrohr-Industrie
Kennedyallee 1-5
D-53175 Bonn

Telefon: 02 28 - 9 14 77 - 0
Tefelax: 02 28 - 21 13 09
www.krv.de
kunststoffrohrverband@krv.de